



00

[Handwritten signature]

Gründliche
Vorstellung/
 Daß das Kaysrl. und Reichs Cam-
 mer-Gericht in causis Ecclesiasticis derer
 Augspurgisch Confession-Verwandten keine
 Jurisdiction habe/

Enthalten

In zweyen von denen Herren Cammer-Ge-
 richts-Assessoren/Frang/Schrag/und Krebs/occasione
 der Streitigkeiten zwischen dem Magistrat zu Weylar und dasigem
 Pfarrer Hellmund an das Hochpreißliche Evangelische Corpus
 zu Regensburg erlassenen Memorialien und darzu
 gehörigen Beylagen.

ANNO 1714.



Erstes Memorial.

Hoch- und Hoch-Wohlgebohrne/ Wohlgebohrne/ Hoch-
Edelgebohrne/ des H. Röm. Reichs Churfürsten / Fürsten und
Ständen Evangelischen Theils / zu gegenwärtigem Reichs-Tage
schickte vortreffliche Herren Räte/ Bottschaften
und Gesandten/

Sonders Hochgeehrte Herren.

Nur Excell. und unsern Hochgeehrten Herren geben wir Ends-
unterschriebene / der Augspurgischen Confession zugethane
Assessores des Kayserlichen und H. Reichs Camer-Gerichts /
hiermit unterdienstlich zu vernehmen / was gestalten / nach-
deme dann und wann bey dem Collegio Camerali der Cam-
mer-Gerichtlichen Jurisdiction halber in causis Ecclesiasticis
Evangelicorum Zweifel und zwiespaltige Meinungen vorge-
fallen / auch sonderlich sich dergleichen bey der von dem remo-
virten Pfarrer Hellmund / seiner suspension und remotion halber / wider den
hiesigen Stadt-Magistrat oder dessen Consistorium erhobenen Klag / am deut-
lichsten und mehr als jemahlen herfür gethan / wir beyde Assessores Schrag und
Krebs (weil ich Assessor Franz noch dero Zeit in dem Officio Assessoratus nicht
gestanden) uns nicht weniger Gewissens und Pflicht halber / als zu obtinirung
eines gemessenen Befehls / wornach wir uns in mehreren solcherley Begeben-
heiten zu richten haben / und deßfalls ausser Verantwortung bey denen hohen
Herren Ständen Augspurgischer Confession, auch ausser Streit mit unsern
Herren Collegis, seyn möchten / gemüßiget funden / dem Hochlöbl. Visita-
tions-

tions: Corpori Evangelischen Theils umständliche Vorstellung darvon zu thun / und dero gutbefindende Verordnung darüber auszubitten / allemassen ab soz thaner den 29. Martii 1713. dem Chur-Sächsischen Visitationis-Subdelegato, Freyherrn von Gerstorff / übergebenen sub num. 1. abschriftlich hierbey liegende Anzeig- und Vorstellung des mehreren zu ersehen stehet / und E. Excell. auch unsere Hochgeehrte Herren sich darab vollständig referiren zu lassen / um solieber geruhen werden / als fast alle zum puncto berührter Jurisdiction nöthige und dienliche Momenta darinn enthalten und befindlich seynd.

Ob nun zwar jetzt-beregte Vorstellung gleichbalten nach der Exhibition in frembde-Hände gerathen / und sofort dardurch auch beyden litigirenden Theilen bekannt worden / förders der Hellmundische / allen Umständen nach sub alio nomine verdeckte Sachwalter / aus grösserer reflexion für die bediente Parthie / dann für das gemeine interesse des Evangelischen Wesens / das doch demselben / als sich Evangelisch profitirenden billig höher angelegen hätte seyn sollen / Anlaß genommen / da etwan der Stadt-Magistrat in denen ad decretum mandatum übergebenen Exceptionibus fori declinatoriis sich gleicher Argumenten gebraucht / in der darauf verfaßten Replic zugleich per indirectum gedachte Vorstellung zu refutiren / und des Cammer-Gerichts Jurisdiction in causis ecclesiasticis Evangelicorum, so gar mit einer offenbahren / dem Westphälischen Frieden-Schluß à diametro zu widerlaufenden distinction derselben und derer Catholischen Geistlichen Sachen vermeintlich zu behaupten / ingleichen besagter Hellmund selbst seinem zum Druck beförderten sogenannten böß Gerücht und gut Gerüchte nicht nur sub num. 26. vorerwehnte Replic mit beygefüget / son dern auch eine auf lautere Illusion abzielende / und eine ganz bedächtliche Approbation derer in bemelter Replic in puncto Jurisdictionis angeführten irrigen / dem Evangelischen Wesen höchst-nachtheiligen Principiorum nicht undeutlich indigirende Dedication an das Cammer-Gericht vorgesetzt / so hat man doch an Seiten unserer / Schraggs und Krebs / eine weitere Ablein- und Erläuterung bloß über den Punct fundatæ vel non fundatæ Jurisdictionis Camerae zum Evangelischen Visitationis-Corpore zu übergeben / um so weniger nöthig geachtet / als die Herren Evangelische Visitationis-Subdelegati, obgleich theils im übrigen für ermeldten Hellmunds Person consideration gehabt haben mögen / dennoch an den vielen in beregter Replic enthaltenen Anzüglichkeiten / fürnehmlich aber an vor-erwehnten unbegründeten und dem Evangelischen Wesen höchst-gefährlichen Principiis eine sonderbahre displicenz von selbst bezuget / so daß auch benannter Hellmund und seine Consultores rathsam zu seyn geachtet / sothane Replic in einem und andern zu corrigiren / und also geändert / wiewohl zu späte / da die erste schon zum offenen Druck gebracht / auch judicialiter übergeben / und ex adverso duplicando beantwortet gewesen / anmaßlich ad acta Judicialia

dicialia zu bringen / allermassen diese letztere / ohne jene in obgedachtem Abdruck
enthaltene / denen Electis juris publici tom. 6. part. 2. pag. 69. & seq. zu inferi-
ren / jedoch darbey den merckwürdigen Umstand / daß an Seiten des Stadt-
Raths sothaner re non integrâ angemassen Menderung beständig widersprochen
worden / imgleichen ermeldten Magistrats vorhergehene Exceptiones fori und
ad Replicas gefolgte duplicas, aus deren allen Gegeneinanderhaltung in hoc
fori puncto besser auf den Grund hätte gesehen werden können / zu übergeben /
denen Herren Collectoribus solcher electorum beliebt hat. Allein obwohlge-
dachtes Evangelische Visitations-Corpus, ohneracht die aus dem sub num. 4.
nachfolgenden Abdruck sich nun ex post herfürthuende / bey ob-erwehnter Men-
derung der Replic gehabte Hellmundische reservationes mentales noch dero Zeit
nicht offenbar gewesen / hat so wenig die in der geänderten Replic quoad punctum
fundandæ Jurisdictionis noch beybehaltene / als in dem ersten Exemplar in eo
puncto gebrauchte mehrere argumenta, von Wichtigkeit / am wenigsten zu Be-
hauptungeinigen Unterscheidswischen der Evangelischen und Catholischen geist-
lichen Sachen / ermeßten / sondern allen derer ohngehindert / und zwar nach
vorheriger Versendung an die hohe Herren Principales, Obere und Commit-
tenten / und auf deren erfolgte special Ordre und Instruction, denen Præsidert
und Assessoren Augspurgischer Confession so bald nach publicirtem allgemeinen
Visitations-Abschied / und eben desselben Tags / nemlich den 20. Decemb. 1713.
eine solche Provisional Verordnung insbesondere durch das Hochlöbl. Chur-
Sächsische Directorium zustellen lassen / wie ab denen Copeylichen Anlagen
sub num. 2. & 3. ersichtlich ist. Und obwohlen allein dadurch die an Seiten
des Hellmundischen Patroni in beyden Replicis vorbrachte höchstversängliche
und einem Augspurgischen Confessions-Verwandten literato übel anständig / ja
billig höchst zu bestraffende argumenta satissam zu Boden geworffen / auch theils
derselben / und sonderlich in dem corrigirten Exemplar mit der Tübingischen
Juristen-Facultät vermeintlich autorisirt / fürnemlich auf die competentiam Ju-
isdictionis Cameralis ex capite nullitatum zielende rationes, durch oben sub
num. 1. beygelegte Vorstellung sich gleichsam von selbst widerlegen / mithin
davon / was etwan wegen nur von dem einen Theil gehabter information in
facto sonst speciales, sonderlich ratione derer hieher gehörigen passuum, dar-
bey anzuführen seyn möchte / ichtwas zu gedencen nicht nöthig ist / hat man doch/
weil auch die im ersten Exemplar angeführte vermeintliche Bewährungen / wie
obgedacht / zum öffentlichen Druck kommen / deren ebenmäßige Untriffigkeit
kürzlich anzuweisen / eine Nothdurfft zu seyn ermeßen. Es hätte keines Be-
weis aus des Olkamt. de jur. Imperat. in caus. matrim. bedürfft gehabt / daß
die Römische Käysere vor alten Zeiten jurisdictionem ecclesiasticam im Röm-
schen Reich exercirt; Man raumet solches desto williger ein / weil sonst aus

noch viel mehreren in des Goldasti Monarchia colligirten alten Scriptoribus und andern vielen Büchern dessen genugsamer Beweis entgegen gesetzt werden würde. Es ist aber so wenig hierdurch / als da heutiges Tages bey den Augspurgischen Confession-Verwandten die geistliche Jurisdiction eines jeden territorio anflebet / und die von selbigen instituirte Consistoria aus geist- und weltlichen Personen bestehen / der innerlichen qualitati causarum ecclesiasticarum, und dahero jederzeit gehabtten absonderlichen foro Ecclesiastico, etwas benommen: Gestalten die Römische Käysere / die ihnen sowol darinn als in weltlichen Dingen competirende potestät und Jurisdiction dennoch nicht promiscuè mit confundirung der geist- und weltlichen Geschäften / sondern in jenen durch die angeordnete Sacerdotia, auch hernachmals durch die von ihnen Römischen Käysern eingesezte Pabste und Bischöffen / seperatim exercirt / mithin gleichsam duplicem personam, unam in ecclesiasticâ, alteram in politicâ potestate, repräsentirt / und geistliche negotia allerwege / sowol in sich selbst nach ihrer Eigenschaft / als intuitu administrationis & exercitii Jurisdictionis, ihre absonderliche Beschaffenheit gehabt haben. Solche Qualität hat sich nachmals mehr deutlich hersürgethan / nachdem die Pabste in denen von den Käysern ihnen zur Administration anvertrauet gewesen geistlichen Sachen sich einer independenten potestät angemasset / und darinn fast mehr durch erregte tumultuationes und per vim oder sonst per varias artes reussirt / als dergleichen aus derer Käyser gutwilligen Überlassung / wie in der Hellmundischen Replic vorgegeben wird / erlangt haben / wie dann / derer davon sprechende Historien zugeschwiegen / ein klares Merckmahl nicht gutwilliger Käyserlichen Überlassung ist / weil die Käysere solche Pabstliche Unternehmungen allerwege vor eine thätliche deftution gehalten / und eben deshalb in demjenigen / was aus dem Religions- und Westphalischen Frieden flugs nachfolget / samt denen Catholischen Herren Ständen / ohne einigen des Pabsts Consens verfahren / und solchen darzu unnöthig zu seyn ermessen haben. Es ist aber mit dieser der Pabsten in geistlichen Sachen sich angemassen independenten potestät nach der Religions-Reformation ratione der Augspurgisch-Confessions-Verwandten in andern Stand gerathen / und da solche / auch die derselben innitirende geistliche Jurisdiction und Jus diocesanum der Bischöffen / von gedachten der Augspurgischen Confession zugethanen Ständen in ihren territoriis nicht weiter agnosciert werden wollen / es Anfangs durch den Religions-Frieden / hernacher weiter und mehr kräftiger durch den Westphalischen Frieden-Schluß / zwar dahin gebiehen / daß beregte geistliche Jurisdiction und Jus diocesanum in der Evangelischen Ständen Länden gänzlich aufgehoben / und hingegen mit eines jeden territorio verknüpffet worden; Hierdurch jedoch ist damit keinesweges / wie in berührter Replic vorgespiegelt worden will / in den ersten alten Stand gerathen / und die geistliche Jurisdiction

quo-

quodam postliminii jure (dessen application ohne dem die Ermangelung der requisitorum im Weg stehen dürfte) wiederum cum pleno effectu & exercitio, wie vor Alters / an die Römische Käysere devolvirt worden / angesehen / gleichwie disfalls / und was ernannte geistliche Jurisdiction und Jus diocesenum angehet / die controvers über deren Aufhebung in der Evangelischen Ständen Landen nicht zwischen dem Käyser und dem Pabst / samt denen Bischöffen / der von denselben intuitu Imperatoris arrogirten independenten potestät halber / sondern zwischen dem Käyser und sämtlichen Catholischen und dann denen Evangelischen Ständen / gewesen / also ist auch durch die an Seiten der Evangelischen Ständen prätendirte und der erfolgten pacification bewilligte Aufhebung offterwehnter geistlichen Jurisdiction und Juris diocesani jetztgedachte geistliche Jurisdiction von der Käyserl. Majest. und denen Herren Catholischen Ständen vielmehr begeben / und an die Stände Augspurgischer Confession völlig überlassen / als daß durch solthane pacification in hoc passu etwas auf sie Catholische Stände / oder auch auf die Käyserl. Majestät / devolvirt seyn sollte. Und da dieses aus der ganzen Friedens-Handlung seine undisputirliche Richtigkeit hat / noch bißhero jemals von Käyserl. Majestät oder deren Statibus Catholicis, soviel man weiß / bestritten worden / auch von der kigen Käyserl. Majest. allerhöchsten Käyserlichen æquanimität sich die Evangelische Stände wol versichert halten werden / daß solcherley Jhro nicht erst zu Gedanken komme; So ist wol zu verwundern / daß Leute / so sich äußerlich zur Augspurgischen Glaubens-Lehre bekennen / und zumahl ihrer Theils mit sonderbarer Gelehrsamkeit begabter seynd / solcher ihrer profuirenden Religion gerade zugegen / auch wider das im Friedens-Instrument annectirte poenal Verbot / dergleichen Verdrehungen Instrumenti pacis wider den ganzen handgreifflichen wahren Verstand desselben / und also ohne Schein-Grund auf die Bahn zu bringen / sich beyfallen lassen können. Man inkultiret aber billig dem leicht begreiflichen sensui des Friedens-Instruments und in puncto subiectæ in territoriis Evangelicorum ac cum territoriis unitæ Jurisdictionis ecclesiasticæ der klaren disposition derselben. Nachdem dann dadurch denen Ständen Augspurgischer Confession in ihren Landen eben dasjenige zugewachsen / was sonst die Pabste und Bischöffen darinn / und zwar respectu Imperatoris independenter und privativè exercirt gehabt / folglich jezen in ihren territoriis quoad ecclesiasticum Jurisdictionem ejusque exercitium ganz gleiches Recht zukommt / wie die Pabste und Bischöffen es in derer Catholischen Ständen Landen annoch independenter gebrauchen; So folget hieraus von selbst nicht nur eine gängliche pacification potestatis ecclesiasticæ Statuum Evangelicorum cum potestate Pontificum & Episcoporum Catholicorum, sondern auch / daß in deren exercitio ebener Gestalt jene / gleich diese von denen Römischen Käysern nicht also / wie vor alten Zeiten / dependent seyn / und

und wird demnach von Leuten / die sich zur Augspurgischen Confession bekennen / zu nicht geringem Nachtheil des Evangelischen Wesens und berühmter Augspurgischen Confession zugethaner Ständen dahin geschrieben / als ob in diesem Stück ein Unterscheid zwischen den Evangelischen und Catholischen zu machen sey; Mit welchen præjudiz dann ebenfalls die tradition begleitet ist / wann die necessitat oder libertat transmissionis actorum auf dergleichen unbegründeten Unterscheid inter Evangelicos & Catholicos gesetzt und vorgegeben werden will; daß zwar die Catholische geistliche Gerichte / in Betracht von denselben der recurs ad Pontificum Romanum noch übrig / die acta zu transmittiren nicht schuldig; bey denen Evangelischen aber die geistliche Gerichte / in Ansehung von selbigen kein solcher recursus übrig / zur transmission verbunden wären / zu geschweigen dßmal; daß nicht einst die ratio, als wann von der Evangelischen geistlichen Gerichte kein remedium übrig / in facto zutrifft / anertwogendem gravirten Theil restitutionem in integrum, revisionem actorum oder dergleichen an Hand zu nehmen / und darbey ein oder ander ihm verdächtiges membrum Judicii, so befugte Ursachen darzu vorhanden / zu recubiren / oder daß in andere Weise durch adjunction oder sonst ein unpartheisches Consistorium formirt werde / zu begehren bevorstehet / ohne dem aber auch / wann schon solches nicht wäre / das gravamen partis, niemanden seine summam jurisdictionem, die ihm per leges Imperii zugelegt / benehmen kan / und sonst gar die höchste Reichs-Gerichte von solcherley Benehmung nicht befreyet bleiben / und niemals licium finis seyn würde.

Allem solchem / was von dem gleichmäßigen independenten exercitio der geistlichen Jurisdiction Statuum Evangelicorum, und den Ungrund der angezogenen Diverfität Evangelicorum & Catholicorum, sattsam demonstrirt ist / mag nicht im Weg stehen / ob gleich der Augspurgischen Confession-Verwandten Ständen territoria, mit welchen die geistliche Jurisdiction heutiges Tages verknüpffet / von der Kaysertl. Majest. zu Lehen empfangen werden / und jeweilen in den investituren der geistlichen Jurisdiction nominatim mitgedacht wird / folglich dieselbe und dero höchste Reichs-Gerichte eine obere Jurisdiction darüber hätten / auch nothwendig eines Kaysers seyn müßte / was derselbe in feudum concedirte. Dann (1.) nicht alle territoria feudal, sondern viele allodial seynd; (2.) tribuirt die feudalität / wie sie bloß an sich considerirt wird / indistincte cuique domino feudi nur eine feudal Jurisdiction. (3.) Verstehen sich die Belehnungen mit allen denen Rechten / wie sie denen territoriis aus pactis, Friedens-Schlüssen und dergleichen anhängen / und also / nach obiger Demonstration, mit dem Jure Episcopali, & Jurisdictione ecclesiastica, so quoad modum exercitii, ohnerachtet sie sonst sub nexu feudali mit begriffen / oder gar darunter mit vermahnet / independent ist: Gestalten / nachdem Kaysertliche Majest.

Majestät und die Herren Catholische Stände erwehnte Jurisdiction einmahl an die Evangelische Stände / solche vi sua territorialis superioritatis independenter und privativè exerciren zu mögen / übergeben; so mag die concessio in feudum mehrers nicht begreifen / als was zur Zeit der Belehnung annoch in eines Kaysers Handen ist / welches allein in dem nexu feudali, als welcher durch die sonst gängliche Cession an die Evangelische etwan nicht mit afficirt zu seyn geachtet werden möchte / bestehen kan / und einige Concurrentz im Exercitio nicht importiren mag; zugescheiden das / gesetzten Falls / wann ein Hochlöbl. Corpus Evangelicum erachten möchte und zustehen wolte / das Kaysert. Majest. und dem Reich / oder Er. Majest. allem / einige Jurisdictio Ecclesiastica Imperialis Majestatica adscribirt werden könnte / dennoch per pacem Religiosam die Territorial-geistliche Jurisdiction singulis Statibus gebührte / auch nicht / was Kaysert. Majest. und den Ständen zukommet / allertwege dem Cammergericht / so administratoriam limitatam Jurisdictionem hat / attribuiret werden mag. Dieweilübrigens der Augspurgisch-Confession-Verwandte Stände / nach der an sie befohlenen Überlassung der geistlichen Jurisdiction, dennoch einen solchen Mischmasch der geist- und weltlichen Sachen / wie vorgespiegelt / und gar als ob die erstere (da doch die allegirte Autores in gewisser Maß bloß von Matrimonial-Sachen reden) apud Evangelicos naturam Civilium induirt hätten / auch in praesenti casu die Hauptsach juxta Evangelicorum principia pro seculari zu achten wäre / behauptet werden will / niemahls gemacht / sondern ferner und annoch die geistliche Sachen in besondern Judiciis ecclesiasticis oder Consistoriis tractiren lassen / und darmit / gleich vor Zeiten die Kaysere / duplicem suam territorialem potestatem, ecclesiasticam scilicet & politicam, zu erkennen geben; So mag denen obigen widrigen Principiis keinen Vortheil bringen / oder es zur Sach etwas thun / wann gleich die Judices Consistoriorum Evangelicorum zum Theil ex Theologis, und theils aus Rechtsgelehrten oder andern weltlichen Personen bestellt werden / auch an theils Orten von denen letztern das Directorium darbey geführt wird / da hingegen an einigen andern Orten auch die Theologi solch Directorium fundbarlich haben. Einzig ist / das die Negotia nach ihrer innerlichen Natur und Eigenschaft geistlich seynd und bleiben / und die Judicia à tali objecto billich geistliche Gerichte zu achten / nicht aber per denominationem à subjectis judicum vor weltlich / oder geist- und weltlich zu halten seynd.

Gleichwie an Seiten des Hellmundischen Consulanten obige verschiedene Boden- lose Einstreuungen nur dahin gerichtet / um den bey der Sach verfirenden Praejudiz der Evangelischen Ständen eine Decke / als wann kein solches obhanden wäre / vorzuziehen; also hats eine gleiche Bewandnuß mit der ferneren verkehrten Vorstellung / das die Kaysert. Jurisdiction in ecclesiasticis, oder das

Jus Cæsareum sacrorum quoad Augustanæ Confessioni addictos durch die Capitulation und andere Fundamental-Rechts-Sagungen weiter nicht / als in causis fidei & religionis, ceu conscientiam concernentibus, darinn man hier nicht verfürte / limitirt seyn solle. Dann (1.) respiciet erwehnte Limitation kein Jus Cæsareum Sacrorum oder Kaysert. Jurisdiction in geistlichen Sachen / sondern das Jus diocesenum und Päpstliche oder Bischoffliche Jurisdiction in ejusmodi causis. (2.) Ist diese in territoriis Evangelicorum per omnia und in totum aufgehoben / ausser allein quoad exactionem der Zehenden und Gesällen; doch (3.) allein derer und an denen Orten / wo die Catholische Bischoffen Anno 1624. in Possession des Juris diocesani gewesen / auch (4.) mit der Restriction, daß durch Gelegenheit der Exaction decimarum & reddituum nichts mit einlauffe / so mit der Augspurgischen Confession streite / und das Gewissen concernire. Ueberdeme / wann die letztere Restriction ad casum presentem, wie nicht / quadrierte / liesse sich dennoch / daß die gegenwärtige Sach fidem & religionem nicht angehen solle / mit gutem Grund widersprechen / und istß mit dem blossen Vorwand / als ob des Cammer-Gerichts Erkenntnisse einzig auf die nullitates processus gerichtet wären / nicht ausgemacht / da im Werck selbst / posito saltem, non concessio, de coetere casu, daß sothane Nullitäten zu des Cammer-Gerichts Cognition stehen könnten / ein anderes zu Tag lieget. Gestalten zu dessen Erläuterung nur einiges anzuführen / wird eine Nullität darinn fingirt / als ob oftberogter gewesener Pfarrer Hellmund wegen der in seinem Haus vorgenommenen Bet-Stunden ungehört condemnirt seyn solle. Hierbei aber wird unter der Inhibition jetzt gedachter in seinem Haus gehaltenen Conventuum und der erfolgten Suspension ab officio wohl zu distinguiren seyn / daß derselbe ante suspensionem & tandem remotionem nicht solle gehört worden seyn / leget sich ein anderes aus dem ganzen Verlauff der Sach zu Tag / und ist er ja nicht sogreich um deswillen / weil er solche Conventus angefangen / sondern weil er sich der ergangenen Inhibition derselben / aller münd- und schriftlichen Bedeutungen ungeachtet / nicht bequemen wollen / vom Amt anfangs suspendirt / und endlich da er in solcher Renitenz beharret / desselben entsetzet / in welcherley Fall selbst das von ihm ausgebrachte Ehbinigische Responsum das Urtheil nicht allerdings für ihn spricht / und in solchen Fällen suspensioni & tandem remotioni ab officio statt giebet / wie aus dessen in tom. 6. part. 8. electorum Juris publici befindlichen völligen Abdruck zu ersehen ist / und er solches in diesem Stück billich wider sich gelten lassen muß / ohne daß er im übrigen / und sonderlich in puncto Jurisdictionis Camerae, einigen rechts beständigen Beweis daraus zu haben vermag. Jene Inhibition aber zu thun / hat dem Magistrat, als Episcopo, ohne ihn Hellmund / sonderlich weiter dann schon vorhin geschehen / zu hören / oder auch darüber auswärtige Facultäten zu consuliren / frey stehen können.

können / angesehen / nachdem er die sogenannte Collegia pietatis halten zu mö-
gen bereits vorhin / nach Eintritt seines Amts / Ansuchung gethan / aber die Er-
laubnuß nicht / als nur endlich in gewisser Maß in der Kirchen / erhalten können/
ist er hoc ipso schon über solchen Punct gehört gewesen / und hat gewußt / daß ih-
me noch viel weniger dergleichen Coetus ausser denen darzu gewidmeten / und in
Weklar nicht ermangelnden Kirchen in seinem Haus propria autoritate zu ver-
anstalten / zugelassen / auch unter solcherley Versammlungen und Privat-Haus-
Andachten eines jeden patris familias ein grosser Unterschied sey / zumahl da noch
überdeme ein bereits vor seiner hiesigen Pfarr-Bedienung ergangenes Edict,
dem sichern Vernehmen nach / ihm bey seiner Introduction vorgelegt / und
er darauf angewiesen worden seyn solle / auch ohnedem nicht weniger der Wek-
larische Magistrat, als andere gleiche und höhere Stände des Reichs / welche
in ihren Landen solcherley Coetus ausser den Kirchen inhibirt / zu dergleichen so
bemächtigt / wie aus raisonnablen Motiven befugt gewesen / angesehen (1.) die
Reichs-Ordnungen nur die drey Religionen / und bey einer jeden derselben üb-
liche oder von denen Oberen anordnende Kirchen-Gebräuche permittiren / die
offene Celebration des Gottesdienstes aber mittelst Versammlung in Privat-
Häusern zu Weklar / wo zwey Lutherische Kirchen darzu vorhanden / weder
üblich noch von dem Magistrat angeordnet / folglich auch denen Reichs-Ord-
nungen entgegen seynd; (2.) Ist billig einem Magistratui zugelassen / ja es ge-
bührt demselben / wann auch schon / welches dahin gestellt wird / noch keine Un-
ordnungen bey oder von dergleichen Conventibus entstanden wären / dennoch
denen daher zu besorgen stehenden in convenientien vorzubiegen / hier aber (3)
das wahre inconveniens darbey verhanden ist / daß eo ipso, wann dergleichen Col-
legia pietatis nur von theils parochianis frequentirt / auch nur an einigen Orten ge-
duldet / hingegen von andern vor unzulässig angesehen / auch an vielen Orten nicht
verstattet werden / es eine besondere von derselben Religion abweichende Reli-
gion zu seyn anseinet / anheßt (4.) der gemeine Mann leichtlich auf die Ge-
danken kommen kan / als obs indifferent sey / den Gottesdienst in öffentlichen
dazu gewidmeten Tempeln oder in Privat-Häusern zu celebriren / da doch aus
vielen trifflichen Ursachen die öffentliche Kirchen-Versammlungen eingeführt /
und es an denen Orten / wo Tempeln darzu vorhanden / keine indifferente
Sach mehr ist; zugeschworen daß (5.) in solcherley Privat-Collegiis denen ein-
fältigen Leuten leichter irrige Principia, als in öffentlichen Kirchen / wo meh-
rere advertirende Zuhörer mit versammelt seynd / implaudirt werden können:
Und hat der Magistrat durch obberogte wohlhefugte Inhibition nicht sowohl den
Gottesdienst und Bet-Stunden selbst ullo modo verhindert / als bloß den Mo-
dum nach Art und Weise / wie es die Kirchen-Ordnung und Gebrauch mit sich
bracht / limitirt / auch von sothaner Prohibition wieder abzugehen / oder deren

Gültig- oder Ungültigkeit auf eine Belehrung auswärtiger Facultäten zu stellen/ deshalb keine Ursachen gehabt / ob schon offtbefagter Hellmund in seinen darwider gethane Vorstellungen verneinen wollen / dem Magistrat könne zwar in den Kirchen / seu ædibus Civitatis publicis, aber nicht in sein / des Pfarrers Behausung / die freye Disposition zukommen; Item würden offtbemeldte Privat-Vet-Stunden auch von Cammer- Gerichts-Personen frequentirt / über welche zwar sein des Pfarrers Seelsorgers-Amt / aber nicht des Magistrats Jus Episcopale, sich erstreckte zc. Dann die erste ganz ungegründete Distinction beweiset nichts anders / als eine wider alle Vernunft laufende Intention, auch indeme / was dem Modum des Gottesdienstes belanget / keine Obrigkeit erkennen zu wollen; der andere Vorwand aber möchte etwann noch einigen Schein haben / wann das Collegium Camerale, oder jeglicher desselben Theil / nemlich die Evangelisch-Lutherische / Evangelisch-Reformirte und Catholische / ihre absonderliche Cameral-Kirchen und Prediger hätten: da aber solches nicht / vielmehr im Gegentheile verglichen ist / daß die Cammer-Gerichts-Personen sich derer gemeinen Stadt-Kirchen und Prediger mit bedienen / ohne daß sie einzu deren Besoldung concurriren / ja gar in diesem Stück selbst die Röm. Kaysers. Majest. und die Stände des Reichs das Jus Episcopale des Beklarischen Magistrats anerkannt / und mit demselben wegen des Exercitii derer drey Religionen ejusque modi Handlung und Vergleichung pflegen lassen; so erscheint / daß offtbenannter Hellmund und sein Sachwalter gedachtem Magistrat zu bestreiten verneinen / was das ganze Reich demselben nicht in Zweifel ziehet. Man laßset auch jederman vernünftig erkennen / ob nicht / wann des Cammer-Gerichts-Personen oder andere frembde / ob sie schon des Stadt-Raths Botmäßigkeit nicht unterworfen / verbottene Kirchen-Corvus anzufangen unterständen / bemelter Magistrat solches pro turbatione sui Juris Episcopalis halten könne / und darwider rechtmäßige Remedia für die Hand zu nehmen befugt sey? Zuge- schweigen / daß in gegenwärtigem Fall denen Cammer-Gerichts-Personen oder Frembden kein Vorbott von erwähnten Magistrat angeleget / sondern die Inhibition auf benannten Hellmund / als einen untergebenen Stadt-Prediger / gerichtet worden / er auch nicht mit den Cameral-Personen allein die Versammlungen angestellt / noch solchergestalt / da er kein absonderlicher Cameral-Prediger / anstellen können / sondern solche promiscue mit Cameralen / frembden und Bürgern gehalten hat. Wie nun solchergestalt mehr-erwähnte Inhibition, und derentwegen nicht beschehene Transmission, wann sie schon etwann / wie nicht / in modo einigen kleinen Fehler gehabt hätte / dennoch von einer / zumahl in anablen / Nullität weit entfernt; also könnte gleichmäßig ratione begemessenen mehreren Nullitäten / wann sich an diesem Ort darüber zu extendiren erlaubt wäre / leichtlich demonstrirt werden / daß wenigstens keine solche Ange-
heure

heure vorhanden / so dergestalt aperte sine ulla dubitatione & altiori indagine vor Augen liegen / daß sie ein spoliū à iudice commissum constituirten / und sich demnach / posito saltem fundatæ Jurisdictionis casu, mehr auf ein Mandatum restitutorium, dann auf eine Citation ad videndum deduci nullitates insanabiles, qualificirten. Ja wann die Sach auf ein dergleichen Spolium, derentwegen auf dessen restitution vor allem geklagt / oder in judicando reflectirt werden können / eingeschlagen hätte / würde dennoch sich disputiren lassen / ob nicht nach Canonischen und andern gemeinen Rechten ebenfalls solche spoliens Klag / und darüber die Erkenntniß / angesehen es ein Spolium rei puræ & intrinsecè ecclesiasticæ, scilicet officii pastoralis, wäre / ad forum ecclesiasticum gehöret hätte. Wenigstens hat dieses letzteres / und daß die geistlichen Sachen nicht minder quoad possessorium, als in petitorio bey denen geistlichen Gerichten zu cognosciren seyen / was auch gleich in gedachten gemeinen Rechten noch etwann vor Zweifel darüber seyn möchte / und allerhand distinctiones dar bey gebraucht werden wollen / juxta hodiernam praxin seine unzweifelhafte Richtigkeit / wie solches unter andern Zieglerus in tr. de restit. spoliat. klärlieh anweist. Da nun aber gleichwohl und auch ohngeachtet dessen / daß man nach Bewandniß der Sach und re ipsa mehr in causa provocationis, dann simplicis querelæ, begriffen gewesen / und nur dem proceß den Rahmen mandati beygelegt hat / in Camera Imperiali, als einen weltlichen Bericht ein mandatum restitutorium, und förderts darauf / wie unten sub num. 4. zu sehen / gar plena paritoria sententia, erkannt worden / ist hoc ipso auf unterschiedene vorbesagte Arten zu weit und in die Haupt-Sach geschritten / welches überdeme ebenfalls hoc intuitu geschehen / da / posito, als in hoc passu non concessio, cum causis criminalibus æquiparationis casu, der modus citationis, wie in obiger Beylag num. 1. sub quæst. 6. angewiesen / in der Ordnung præcisè vorgeschrieben / und solches seine vernünftige Ursachen deswegen hat / weil ob stantem pro iudice præsumptionem legitimi processus eine exactissima probatio des contrarii von demjenigen / der solcherley unheilbare und ein spoliū iudicis importirende nullitäten allegirt / erfordert wird / welchen obliegenden Beweises aber derselben / wann er der auszuwirken habenden citation sich entheben / und processum mandati erwählen könnte / sich entschütten / und gleichsam per indirectum den Beweis der negativæ, das keine nullität begangen / auf den andern Theil ungebührlich weihen würde. Noch ferner ist mit gedachter Erkenntniß / posito de cætero sæpe dicto casu, auch darinn zu weit und in die Haupt-Sach geschritten / weil / daß einige nullität in processu, befunden wäre / nach der in prædicta quæst. 6. beschenehen Ausführung / allein solche zu zu verbessern und servato juris ordine zu procediren / dem Stadt-Rath zu injungiren gewesen wäre. Auch ist ganz apartè, sowohl vorhin / als disjunct / in angeregter parti-

tori-Urtheil/ die cognition auf die Haupt-Sach erstreckt/ dadurch die anbesohlene transmissio deren cognition in effectu dem Stadt-Magistrat benommen/ und auswärtigen Facultäten übergeben/ da doch/ wann schon das Cammer-Gericht super nullitatibus zu cognosciren hätte/ demselben ein mehrers nicht zukommen können/ als gedachtem Magistrat den legalen proceß aufzulegen/ nicht aber demselben und dessen Consistorio die eigene cognition zu entziehen/ zumahl da selbiges nicht mit lauter imperitis, wie angegeben/ sondern mit zweyen graduirten Syndicis und zweyen Stadt-Pfarrern versehen/ so allenfalls/ wann ihnen die Sach zu schwer zu seyn bedüncken möchte/ für sich die transmissio resolviren/ oder auch/ da wider selbige einige begründete suspiciones obhanden/ der Magistrat aus andern benachbarten daz zu requirirenden geist- und weltlichen Personen eine adjunction anordnen/ oder sonst das Consistorium nach Gebühr würde formiren können/ und demselben deshalb die cognition keineswegs zu entziehen gestanden/ sich auch zur gegenwärtigen Sach das jenige nicht rechnet/ was in alio planè & diverso casu aus dem 113. S. des jüngern Reichs-Abschieds de Anno 1654. anzusehen vermeint worden/ und noch daz zu am Ende desselben svi auch in selbigem casu unter andern dahin limitirt ist/ daß sich ohne Abbruch der Ständen Freyheiten/ Lands-Ordnungen und Statuten/ verstehen solle/ mithin allenfalls in hac causa der prærogativ Judiciorum ecclesiasticorum und der Kirchen-Ordnung unpræjudicirlich seyn müste. Gleichwie jedoch/ was à svo über deme läßt sich/ daß die gegenwärtige Sach hidem & religionem &c. biß hiehin bloß zur mehreren Erleuterung selbiger contradiction interficirt und vorgestellt/ nur ad causam fundatæ cognitionis Camerae super nullitatibus gehöret: also abstrahirt man an diesem Ort von dessen allen sonst leicht thunlichen weiteren deduction, und wendet sich zu Erklärung einiger noch übrigen argumenten/ wordurch Jurisdictio Camerae Imperialis super nullitatibus processus in causis ecclesiasticis Evangelicorum behauptet werden will.

Denen in der Replic angezogenen Scriptoribus, ab deren theils Traditionen noch daz zu/ was vermeint wird/ sich nicht erzwingen läßt/ stehen andere mit besserem Grund entgegen/ auch fallen die allegirte verschiedene Præjudicia, wann sie schon/ wie nicht/ ratione qualitatis causarum & circumstantiarum in terminis terminantibus lauteten/ durch die Vorstellung sub num. 1. von selbst hintweg; Besonders aber ist zu bewundern/ daß jemand dasjenige/ was in der Hoyerischen Matrimonial-Sach passirt/ pro præjudicio suppeditiren mögen/ der doch darvon/ als obs in solcher Sach/ darinn es am meisten um den grossen Braut-Schak von 20000. Rthl. zu thun gewesen/ mit gekränkelt und nicht recht zugegangen/ so groß Geschrey gehabt/ daß auch der Vilitation denunciation davon beschehen/ worvon man aber dismahl die Particularia, Glimpfß halber/ übergeben will. Was ex art. 5. S. 74. des Osnabrügischen Frieden-Schlusses herzu-

herzuleiten vermeint wird/ erklärt sich ob solchem svo selbst/ noch mehr aber/ so man den Passauischen Vertrag de ann. 1552. §. So viel aber die Vergleichung 11. und designationem articulorum Judicis de ann. 1560. §. 1. Wie auch den Religions-Frieden de ann. 1555. §. Wir befehlen und gebieten 32. und aus dem jüngern Reichs-Abschied de ann. 1654. beede §§. 124. & 193. darzu nimmt/ deutlich dahin/ daß es ad casus contraventionum solcher Frieden-Schlüssen/ und wann darauf geklagt wird/ gehöre/ in welchem Fall Camera Jurisdiction per expressas leges & pacificationes dergestalt/ daß paritas religionum in denen Senatibus observirt werde/ stabilirt/ und es darmit sowohl in causis Catholicorum als Evangelicorum ausser allem Zweifel/ mithin irrig ist/ was einige interpretes occasione dessen/ daß Catholici ihre causas in specie ecclesiasticas für sich allein tractiren/ auch bey diesem §. in materia contraventionum pacis anführen. Ingleichen mag aus der in d. §. 54. befindlichen expression *vel inter hos solos vertentes*, nichts widriges ad inducendam quandam in hoc passu inter Augustanæ Confessionis addictos & Catholicos Status diversitatem inferirt werden/ dann zu geschweigen daß in etlichen Exemplarten/ benanntlich denjenigen/ so in dem Theatro pacis, wie auch in dem ann. 1701. zu Cassel edirten volumine Legum Imperii fundamentalium, befindlich/ die Particula *hos* nicht anzutreffen/ und dergestalt die Expression, *vel inter solos vertentes* ad utrosque tam Catholicos quam Augustanæ Confessionis addictos sich deutlich referirt; so ist es auch an deme/ wann schon die particula *hos*, wie etliche andere editiones lauten/ zu consideriren seyn möchte/ daß dennoch in Erwegung der durch den Friedens-Schluss intendirt/ und befestigten gänßlichen Pacification der Augspurgischen Confessions-Verwandten und Catholischen solche Expression sich ad utrosque verstehen müsse/ zumahl nicht ungewöhnlich/ daß/ wann in una oratione zwey verschiedene zusammen gefügt/ beyde wiederum in der folgenden Enunciation per pronomem *hos* complectirt werden. Wäre aber gleich solches nicht/ und die Particula *hos* restringirte die Enunciation ad solos Augustanæ Confessionis addictos, würde es doch darmit keine andere Meynung haben/ als ebenfalls bey der ganz gleichen Expression in dem vorhergehenden 48. svo, daß nemlich/ gleich wie allda die geistliche Jurisdiction und das Jus diœcesanum in der Evangelischen Ständen Landen aufgehoben/ und nicht mehr gegen selbige gebraucht werden solle/ es möge gleich der Streit inter Augustanæ confessionis & Catholicos Status, oder inter illos solos obhanden seyn/ also ebenfalls in omni eo casu das Cammer-Gericht dem wider die Religions- und Frieden-Schlüsse bedrängten Theil gebührende rechtliche Hülffe widerfahren lassen solle. Und ist eben nicht zu bewundern/ wie dergleichen Streit sich ehender inter solos Augustanæ Confessionis Status als inter solos Catholicos zutragen könne/ massen/ da verschiedene vormahlige Episcopatus theils in Clericali, theils seculari qualitate an
die

die Augspurgische Confessions-Verwandte übergangen / sich wohl zutragen könnte / daß zum exempel Schweden Bremen / weil vor Zeiten das Stifft Hamburg sub diœcesi Bremensi gewesen / sich unterm Prætext gedachten Stifft Bremischen Juris diœcesani der geistlichen Jurisdiction zu Hamburg anmassen; Ingleichen der jezige Evangelische Possessor des Stiffts Camin dergleichen in Vor-Pommern / oder hingegen der Besizer des Herzogthums Vor-Pommern in dem nunmehrigen Fürstenthum Camin unterfangen wolte. Worüber man sich diß Orts weitläufftiger zu extendiren nicht nöthig hat / weil man dermahlen in keiner causa factæ pacis religiosæ, sondern ecclesiasticæ in specie ita dictæ, nominatim Juris ordinationis ecclesiasticæ, & constituendorum ac destituendorum Ministrorum Ecclesiæ Augustanæ Confessionis, verfiert / und nachdem / daß darinn die Jurisdiction Camera Imperialis sub prætextu nullitatum processus, zumahl wann Catholici nicht ein gleiches (wie niemahls zu hoffen) in ihren Catholischen geistlichen Sachen einraumen / keinen Plaz greiffe / am wenigsten deßfalls eine imparität unter beyderley Religions-Verwandten zugestatten sey / sowohl in der Vorlag num. 1. solidè demonstirt / als nun in dieser weiteren Vorstellung / die darwider obmovirte argumenta satßsam diluirt worden; so ergibt sich darab / daß die Herren Visitatores Evangelischen Theils / und deren hohen Herren Principales, Obere und Committeenten begründete Ursachen gehabt / eine solche resolution, wie sub num. 3. bengelegt / nicht nur zu fassen / sondern auch sich durch bemelte nichtige Gegen-Einwürffe darvon / und von deren publication, nicht abführen zu lassen / allermassen solche annoch hernach erfolget / da erwehnte objectiones, wie oben angezeigt / bereits im Druck bekannt gewesen / aber vielmehr deren Irthümer apprehendirt worden / als daß dieselbe den vermeinten ingrels gefunden.

Gleichwie dann jezt-erwöhnte Herren Visitatores keine andere Absicht darbey gehabt / als / da in solchem Punct derer Herren Catholischen Visitatorn concurrenz zu einer gemeinsamen Verordnung an das Cammer-Gericht vor Anfang schwerlich zu hoffen seyn würde / es dahin zu veranlassen / daß in solchen Vorfallenheiten geistlicher Sachen der Augspurgischen Confession zugethane Präsident und Assessores sich entziehen / und dardurch alles præjudic verhüten möchten / womit auch / weil solcher gestallt Catholici für sich allein darinn nicht progrediren könnten / der Sach gnugsam geholffen wäre; also habe ich Assessor Franz / nachdem / war ehemahls bey extrajudicial-Erkennung des Schreibens um Bericht ein Catholischer / und bey Erkennung des mandati restitutorii &c. ein der Evangelisch-Reformirten Religion zugethane Assessor referirt gehabt / mir aber hernachmahls super processu Judiciali in dictâ mandati causa, nebst einem bestellten Catholischen Herrn Cor-Referenten / zu referiren / die acta noch vor Eröffnung berührter sub num 3. adjungirter resolution distribuir / und

und die Relation darüber von mir verfertigt worden / nunmehr nach Eröffnung
beregter Resolution die Sache vorzunehmen / mit Vorstellung / sowohl anderer
rationen / als jetztgedachten höheren Verordnung / mich unterschiedlich gewet-
gert: Man hat aber dermassen ernstlich / und mich gleichsam darüber constitui-
rend / in mich gesetzt / daß / wann anderst mittlerzeit / biß vom gesamten Evan-
gelischen Reichs-Corpore Schluß gefast / und kräftige Beschützung zu hoffen /
allerhand Verdrießlichkeiten vermeiden wollen / mich dahin / jedoch mit sicherer
Verwahrung der nicht Theilnehmung ad Protocollum , bequemen müssen / daß
die Sach vorgenommen worden.

Wiewohl nun meines Theils nicht anderst befinden können / und in meiner
Relation mit unwidertreiblichen Gründen Anweisung gethan / daß in hac Eccle-
siasticâ Causâ so wenig / Jurisdictio Camerae Imperialis ex Capite Nullitatum
Platz greiflich / als auch / wann schon solche fundirt seyn könnte / einige wahre
unheilbare Nullitäten / am wenigsten solche / die sich auf ein offenes Spolium
qualificirten / erfindlich / oder darauf in Ordnungsmässiger Form geklagt /
folglich die Sach von diesem Reichs-Gericht ab und ad suum Forum Ecclesiasti-
cum zu verweisen sey / ich auch mich hierinn dermassen reiflich bedacht habe / daß
kein Bedenken trage / was nöthig zu seyn geachtet und erfordert werden solte /
einem Hochlöbl. Corpori Evangelico gedachte meine Relation in ihrem völligen
Innhalt gehorsamst einzuschicken ; So seynd doch die plura Vota darvon abge-
gangen / und ist die Sache auf eine solche / bey meiner Verweigerung von dem
Catholischen Herrn Cor-Referenten abgefast / und den 14ten dieses publicirte
Urtheil ausgelassen / wie selbige / befag der Anlag num. 4. an Seiten offibenenn-
ten Hellmunds zum eingebildeten Triumph-Zeichen / gleichsam dardurch nicht
nur in Rubrica benannte Herren Bürgermeister und Rath besieget / sondern
auch / wie die Vorrede nicht undeutlich indigirt / durch das darinn anziehende
sogenannte böß Gerüchte und gut Gerüchte / und demselben einverleibte
erste Replic des Evangelischen Visitationis Corporis Conclusum mit vollkomme-
nem Success bestürmet wäre / zum öffentlichen Druck und Feilhaltung in des
Hellmundischen Advocati Lt. Wahls Losament, gebracht / sich aber mit eben
solcher jetztgedachtem Vorrede einer nicht gar geistlichen Mental-Reservation, so
man bey Corrigir und Aenderung der Replic gehabt / selbst verrathen hat. Ge-
stalten dero Zeit / als die Evangelische Herren Visitatores , wie allschon oben er-
wehnet / über die darinn enthaltene viele Unzänglichkeiten / auch sonderlich der
ungegründeten und dem Evangelischen Wesen höchst-præjudicirlichen Tradi-
tionen halber / dero Mißfälligkeit bezeugt / es gelaute hat / man habe solche
Replic geändert / und seye berührter Abdruck noch niemanden / als den Evan-
gelischen Visitatoren und Cammer-Gerichts-Asseßoren communicirt / würden
auch nunmehr keine weitere Exemplaria divulgirt werden. Da nun aber jetzo
in ge-

in gedachter Vorrede ausdrückliche Meldung beschiet / daß benennthes böse Gerüchte und gute Gerüchte / welchem nicht das corrigirte / sondern erste Exemplar der Replie inferirt / dem geneigten Leser durch öffentlichen Druck kund gemacht worden / so ist leicht abzunehmen / daß es mit Vorwand und Einschlebung ad Acta judicialia eines corrigirten Exemplaris keine andere Absicht gehabt / als denen Evangelischen Herren Visitatoren vermeintlich / aber wie bereits oben berührt / vergeblich einen blauen Dunst vor die Augen zu machen / und sich damit gnug seyn zu lassen / daß dennoch die innerliche Intention aus dem schon vorhin und nochher / wie jezo deutlich gestanden wird / divulgirten Abdruck jederman bekannt seyn werde. Wir lassen dismahl / nebst solcher Hellmundischen Vermessenheit / auch ratione der Urtheil selbst / an seinen Ort gestellt seyn / ob derer Herren Autorum derselben Rationes allein darinn / daß unheilbare und ein Spolium inferirende Nullitäten in Processu begangen / und deren Cognition, auch in solcher Art der Erkenntniß / für das Cammer-Gericht gehörig zu seyn vermeint worden / bestanden haben mögen / oder ob etwann / nachdem vier Herren Allessores des jezo auf sechs formirt gewesenen Senatus, nemlich zwey Evangelische und zwey Catholische / die obvermeldte Extrajudicial-Erkennthüsse des Schreibens um Bericht / und förders des Mandati cassatorii & restitutorii ac de transmittendis Actis, wie auch des Protectorii, vorhin thun helfen / die daher pro Causa gehabte Affection ein Motiv ihrer Sentiments mit gewesen seye / oder auch Evangelici (dann von denen eine Imparität inter Evangelicos & Catholicos intentirenden / und also gleichsam in propria suæ Religionis Causa verfirenden Herren Catholischen es kein Wunder ist) noch mehrere Absichten gehabt haben mögen / warum sie einer / dem Evangelischen Wesen præjudicirlichen Meynung / so gar mit Hindansetzung offtbemeldter pro Normā zu halten gewesenen Provisional-Verordnung / und uneracht sie dero Approbation von dem ganzen Evangelischen Reichs-Corpore leicht vermuthen können / bezupflichten keinen Anstand genommen / wenigstens stehet mit dem Exempel dar unlängst in des Pfarrers Emelii wider die Frau Gräfin zu Pöttingen ergangenen Cameral-Urtheil nicht zu behaupten / daß / wie von einigen Evangelischen zu vernehmen gewesen / ebenfalls Catholici in ihren geistlichen Sachen / die im Process begangene Nullitäten / vom Cammer-Gericht judiciren ließen / mithin deficiente Imparitatis ratione denen Evangelischen kein Präjudiz zuwüchse. Dann obwohl die Gräflische Pöttingische Herrschafft für dero Personen Catholisch / so ware doch derselben Consistorium, durch welche dieser der Reformirten Religion zugethaner Pfarrer des Dienstes entsetzet worden / jeztbemeldter Reformirten Religion beygethan / und würde daher durch solche Urtheil / wann anderst wider die Friedens-Schlüsse contraria Präjudicia zu allegiren stünden / vielmehr ebenmäßig dem Evangelischen

Evangelischen Wesen ein Nachtheil zugezogen seyn / als daß dardurch eine Parificatio in hoc passu Evangelicorum & Catholicorum obtinirt worden wäre; Dergleichen Parification auch Catholici noch dato nicht bey sich kommen lassen / im Gegentheile mehr / als jemahls vorhin / auf ihre Meynung des hierinn habenden Vorzugs bestehen / und kein Mysterium weiter darvon machen. Unter andern fällt bey Erkenntniß einer solchen vollkommenen Restitution ins Amt / wann solche übrigens einiger Nullitäten Processus halber Grund haben / und zu des Cammer-Gerichts Cognition stehen können / auch diese sondere Bedencklichkeit vor / daß seither dem erkannten Mandat, und noch geraume Zeit vor der jetzigen darauf ergangenen Paritiori-Urtheil / das Reglarische Consistorium den Hellmund in offenen Druck des Enthusiasmi, Syncretismi und dergleichen / beschuldiget / und ihn dessen allen aus seinen eigenen Scriptis und sonst con- vincirt zu haben vermaynet. Ob nun zwar derselbe darauf wiederum im Druck geantwortet / auch er noch zur zeit per aliquam formalem Sententiam dicti Consistorii davor nicht declarirt worden / so ist doch / daß solches geschehen könne / eine mögliche Sache / zumahl wenn ermeldtes Consistorium, wie dem Vernehmen nach / dasselbe vorhaben solle / jetztgedachte Beantwortung mit Grund widerlegen mögte. Wann dann darauf dergleichen Declaratoria etwann erfolgte / würde die vorher bewürekende Restitution ins Amt nicht sine Periculo Animarum seyn / und miterzeit denen gemeinen Leuten viele dergleichen irrige Principia beygebracht werden können / also daß einem jeglichen der Augspurgischen Confession Zugethanen billich zweifelhaft vorkommen solte / ob er salvā Conscientiā mitwilligen und befördern könne / daß ein also beschuldigter Mann / bevor de sua Innocentiā & Incorrūptā Doctrinā sattsam constiret / der Evangelisch-Lutherischen Kirchen obtrudirt werde.

Die weil nun unsers Glaubens Pflicht nicht zuläßet / dem Evangelischen Wesen und hohen Herren Ständen Augspurgischer Confession ein so grosses Präjudicium zuziehen zu lassen / ohne einst demselben / da wir es vor uns nicht abzuwenden vermögen / Apertur darvon zu thun / wir auch in oft angezogener Provisional-Verordnung dergleichen dem Evangelischen Wesen nachtheilige Begebenheiten allenfalls an gehörige Orte zu berichten / ausdrücklich angewiesen / und daß durch solche gehörige Orte das Hochlöbl. Corpus Evangelicorum bey der Reichs-Versammlung verstanden werde / mündlich bedeutet worden; Überdeme verschiedene mehrere gleiche Casus nechstens bevorstehen / und allem Ansehen nach fürnehmlich zu dem Ende / damit der Numerus vermeinter Präjudiciorum so gar in contradictorio obtentorum ergrößert werde / darauf geirrieben werden wird / da dann leicht geschehen könnte / daß / wann ein oder der ander von uns mit beyzuwohnen erfordert würde / und sich dessen verweigerte / dennoch darauf gedrungen / und solchergestalt entweder weitere schädliche

Præjudicia nachgesehen/ oder wir im Gegenfall in höchst beschwerliche Verdrüß-
lichkeiten verwickelt werden würden. Hierneben noch ferner uns billig bewogen/
daß/ obzwar in vorfallender hoher Reichs-Ständen eigenen Matrimonial-Ga-
chen noch ehender einige Schein-Gründe pro Jurisdictione Cæsareâ sich anfüh-
ren lassen möchten/ dennoch auch darinn occasione der bekanten Meesfelburgi-
schen Ehe-Sach nicht weniger unterm 10. Febr. nechsthin der König. Majest. in
Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Herren geheimde Räte zu Dres-
den/ als unterm 16. Junii, Euer Excell. und unsere hochgeehrte Herren selbst
gang andere Meynung geäußert und demnach allerdings zu vermuthen ist/ daß
dieselbe bey andern Matrimonial- noch vielmehr aber in andern geistlichen Sa-
chen/ das Præjudic desto grösser zu seyn erachtet werden: So haben keinen Um-
gang nehmen können/ denenselben von obiger Begebenheit geziemende umständ-
liche Nachricht zu hinterbringen/ dero hohen Erleuchtung gehorsamst anheim-
stellend/ ob offterwehnte Provisional-Verordnung des Evangelischen Visita-
tions-Corporis von gesammten Evangelischen Reichs-Corporis wegen mehrers
zu authorisiren/ und dessen genaue Observanz sämtlichen der Augspurgischen
Confession zugehanen Præsidet und Assessoris zu intimiren/ oder wie son-
sten dienliche Vorkehrung zu thun/ und alles Nachtheil zu præcaviren gut be-
funden werden und gefällig seyn möchte. Vorneben für uns gehorsamst bit-
ten/ wann wider Vermuthen sich mit dergleichen Resolution etwas lang verzö-
gern solte/ uns inzwischen einige Bedeutung thun zu lassen/ wie wir bey etwan
balben sich abermahls zutragenden Fällen uns zu verhalten haben möchten/ da-
mit einestheils allem Nachtheil vorgebogen/ ander theils aber auch wir/ so uns
darwider legen sollen/ ausser allem Embarras bleiben können/ und anderst bey
nicht zu gewarten habenden kräftigen Schutz nicht veranlasset seyen/ es wider
Willen gehen zu lassen/ wie es gehet. Thun darmit Eu. Excell. auch unsere
hochgeehrte Herren göttlicher Obhut wohl empfehlen/ und beharren mit allem
Respect

Euer Excell. und unserer Hochgeehrten Herren

Weglar/ Den 29. Sept. 1714.

gehorsamste und ergebste Diener/

J. Frang. F. Schrag. Philip. Helfr. Krebs.

Post

Post-Scriptum.

Nach Hoch- und Hoch-Bohlgebohrne / Wohlgebohrne /
Hoch Edelgebohrne / Des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten /
Fürsten und Ständen / Evangelischen Theils / zu gegenwärtigem Reichs-Tag
abgeschickte vortreffliche Herren Räte / Botschafften und Gesandten /

Sonders Hochgeehrte Herren.

At sich jezuweilen zugetragen / wann bey hiesigem Käyserl. und Reichs-
Cammer-Gericht über ein und andere von Catholicis wider die Evange-
lische unternehmende Vereinträchtigungen im Exercitio Religionis ge-
flagt worden / daß jenerseits sich auf die bekannte Clausul des vierten Articuls
Nißwickischen Friedens gegründet werden wollen / und sich darbey ebenfalls dis-
crepante Meinungen unter denen der Augsbургischen Confession-Verwandten
Beysitzern / zum Vorthail derer Herren Catholicischen / geäußert haben / indem
einige der Herren Evangelischen fast einen Zweifel mercken lassen / ob nicht ge-
dachte Clausul, solange sie per aliam publicam Imperii Legem nicht wieder abo-
liert / pro Lege zu achten / und sich bey dem Cammer-Gericht in Judicando darnach
zu richten sey: Andere haben zwar solches nicht also lediglich statuiren / doch glau-
ben wollen / weil ehedessen das Hochlöbliche Evangelische Corpus in dessen Con-
clusis gewisser Temperamenten und Restrictionen Erwähnung gethan / daß man
sich bey dem Cammer-Gericht ex parte Evangelicorum in votando & judicando,
biß ein Endliches in Comitii verglichen und verabschiedet / nach denselben Tem-
peramentis zu richten / und e. gr. zu attendiren hätte / ob die Orte in Fransösischer
Gewalt gewesen / und durch den Nißwickischen Frieden restituirt worden; Item,
wie præcisè zur Zeit geschlossenen Friedens seu in Memento conclusæ Pacis es-
mit dem Religions-Exercitio bewand gewesen / &c. Noch andere aber haben er-
achtet / weil der Augsbургischen Confession zugethane Stände bey letzter Utrech-
tischen und förders Waadischen Friedens-Handlung absolute darauf bestanden /
daß beregte Clausul simpliciter aboliert / und alles wiederum auf den Fuß des
Westphälischen Friedens gesetzt werden möchte / daher satfsam ersichtlich zu seyn /
daß hocht-erniedre Stände der Augsburgischen Confession solcher Tempera-
menten und Restrictionen nicht sowol in solcher Art / als ob sie die Sache darauf
seßeten oder anfoßen lassen wollen / sondern nur per Modum eventualis Remon-
strationis, Erwähnung gethan / daß nemlich / wann gleich obangeregte Clausul
an sich ihre Nichtigkeit hätte / sie dennoch / den Buchstaben und wahren Ver-
stand nach / berührte Restrictiones admittirte / und Catholici darbey annoch ein
und andere Vorthail hätten: Ja es wäre / wann schon hochermeldt Corpus
Evangelicum die Meinung / solche Temperamenta zuzustehen / dero Zeit ge-
habt

habt hätte / aus dessen jetzigen zu Utrecht und Baaden beschehenen Prätenfionen wahr zu nehmen / daß / nachdem selbiger Zeit dessen Erbietungen an Seiten Catholicorum nicht angenommen / nunmehr auch sie der Augspurgischen Confession zugethane Stände nicht weiter daran gebunden seyn wolten / daherö dann denen Cammer-Gerichts-Beyfügern solcher Confession ihre Vota eben so wenig auf dergleichen noch unverglichene Temperamenta, als vielweniger auf besagte Clausul des Rißwickschen Friedens selbst / zu richten gezeimen könnte / sondern sie in votando einzig auf den Religions- und Westphalischen Frieden so lang zu gründen hätten / bis die Strittigkeiten über solche Clausul zur Endschaft gebracht seyen. Nachdem nun diese Discrepanz der Meinung in solcherley Sachen ebenfalls viele Verhinderung bringet / so geben Euer Excellenz auch unserer Hochgeehrten Herren hohen Befinden gleichmässig gehorsamst anheim / ob nicht mittelst einer von Corporis Evangelici wegen auslassenden Provisional-Berordnung eine oder die andere vor gut ansehende Normam, wornach man sich an Seiten der Evangelischen Assessoren ad interim, bis solcher Punct völlig verglichen / in votando zu halten hätte / vorzuschreiben / diensam und gefällig seyn möge / indeme man solchergestalt Legem unter sich für sich hätte / und wenigstens die Discrepanz der Meinung Evangelicorum dadurch præscindirt wäre. Verharren damit &c. ut in literis

Euer Excellenz und unserer Hochgeehrten Herren

Dat. ut in literis den 29. Sept. 1714

gehorfamte und ergebenste Diener

J. Franz. J. Schrag. Philip. Heltf. Krebs.

Num. 1.



Num. 1.

Copia.

Ad Corpus Evangelicum Visitationis, nomine Herren
Assessoris Schrag und Assessoris Krebs.

Exhibirt Electorali Saxonico den 29. Martii 1713.

Der Churfürsten / Fürsten und Ständen Evangelischen Theils /
zu des Kayserl. und Reichs Cammer-Gerichts-Visitation Subdelegirte
fürtreffliche Räthe und Syndici.

Hoch- Wohlgebohrne / Wohlgebohrne / Hoch-Edel gebohrne /
Hochgeehrteste Herren.

Würnen Hochgeehrtesten Herren ist vermuthlich dann und wann äußerlich
vorkommen / was massen bey dem Collegio Camerali verschiedentlich-
mal Zweifel erreget worden / ob die von den Partheyen an ermeldtes
Cammer-Gericht bringende geistliche Sachen allda mögen angenommen und
cognoscirt werden / oder aber von dannen ab ad competentem Judicem Eccle-
siasticum zu weisen seye? Gestalten dann / als der ab Officio suspendirte Pfarrer
Scheibler zu Dortmund wider den Superintendenten / D. Joch, daselbst Bes-
chwerung geführet / und ab dem darüber einkommenen Bericht / daß es Causa
Ecclesiastica, sich ergeben / haben auf des Herrn Präsidenten Grafen zu Solms
Excellenz Verordnung / die Evangelische Assessores desselben Senats die Sach
allein vorgenommen / und sofort an das Dortmundische geistliche Gericht der-
gestalt remittirt / daß nach selbst eigenem gutwilligen Erbiethen (ohne welchem
man sonst es zu mandiren angestanden haben würde) die Acta ad impartialis
transmittirt werden möchten. Es haben aber des Herrn Cammer-Richters
Amts-Berwesers / Freyherrn von Ingelheim Excellenz / unter dem Vorwand/
weil bey Abfassung des Decreti keine Catholische Assessores mit beygewohnet /
die Ausfertigung in der Cansley inhibirt / und ist darüber die Sache lange Zeit
unexpedirt geblieben; auch hat einst der Herr Assessor von Geismar in Senatu
erzehlet / daß er per occasionem der in Absentia Dominorum Præsidium in dem
andern Senat verrichteten Distribution Supplicationum bey demselben Senat an-
gefragt / und sämtliche / auch selbst die Evangelische Herren Assessores. Zernemann
und

und Ludolph / die einmüthige Meynung gehabt hätten / daß indistincte alle geistliche Sachen von beederseits Religionen Assessoribus in pari Numero zu tractiren wären: Darauf wir hingegen reponirt / daß solches in Causis Pacis Religiosæ, wo es nicht so sehr auf die Causam Religionis als Fractionem Pacis ankäme / und einzig hierinn fundirt würde / sowohl in dem Religions-Frieden und andern Reichs-Ordnungen selbst / als durch die Observanz seinen geweihesten Weg / aber mit denen Causis Ecclesiasticis ganz andere Beschaffenheit hätte / und solche keineswegs ad Cognitionem Camerae Imperialis, weniger in causis Evangelicorum zur Mit-Cognition Catholicorum Assessorum gehörten / oder einst propter Diverſitatem Principiorum gehören könnten. Nachdem jedoch endlich die Nothwendigkeit der Concurrent Catholicorum darinn gesetzt worden / um erst zu sehen obs eine Causa Ecclesiastica sey oder nicht / hat man in soweit / und bloß darinn eben nicht entgegen seyn wollen / und ist darauf gedachte Dortmündische Sach in Mit-Gegenwart Catholicorum Assessorum illius Senatus nochmahls referirt worden / da es dann auf befundene vorangeregte Qualität derselben bey obigem Decreto Remissionis lediglich geblieben / und fürders die Expedition in Cancellariâ erfolgt. Gleichwohlen hat man ex post, wann jereilen über die Materi Jurisdictionis Camerae in Causis Ecclesiasticis discours oder Votirung vorgefallen / und diſſeits / ob auch Catholici ihre geistliche Sachen ad Cameraam kommen lieffen / zu Frag gestellt worden / bald aus dem Stillschweigen / bald andern Umständen wohl anmercken können / was vor Reservationes mentales bey diesem Werck / und daß Intention seye / und zwar in Catholischen geistlichen Sachen dem Cammer-Gericht keinerley Cognition sub ullo Prætextu nachgeben / aber in Causis Ecclesiasticis Evangelicorum mit cognosciren zu wollen. Wie dann / als eine zwischen denen Administratoren des Caland S. Matthiae, und denen Provisoren S. Catharinae in Braunschweig von dem Consistorio zu Wolfenbüttel erörterte / einen Stiftischen jährlichen Redium von 80. fl. betreffende Sach / per Appellationem an das Cammer-Gericht zu bringen angemast / der Referens aber sowohl und fürnemlichen wegen der Sachen geistlichen Eigenschaft / als zum mehrern Ubersuß / ob Defectum Gravaminis, ad denegationem Processuum & Remissionem causae ad dictum Consistorium angetragen / die Catholische Herren Assessores sothane Remission, jedoch ex posteriori minus principali & de superfluo adductâ ratione deficientis gravaminis, mit Abstrahirung der ersten Principal-Ursach Remissionis, mit beliebet haben / wie des mehreren ab dem Protocollo extrajudiciali vom 18. April. 1712. wann anders von dem Notario alles recht eingenommen und eingetragen / zu ersehen seyn wird. Endlich haben sich gedachte Reservationes mentales occasione des von hiesigen suspendirt / und endlich removirten Pfarrer / Herrn Hellmund / an das Cammer-Gericht genommenen Recurses / mehr deut- und nun

nun ganz offenbarlich verbis & factis an das Licht geleyet / indem / als verschiedentlich mit dem Catholischen Herrn Referenten solcher Sach / occasione der von ihme bey uns beeden / ex quo capite des Herrn Landgrafen zu Hesses Darmstadt Hochfürstl. Durchl. sich des Wercks annehmen / beschehenen Anfrag / und von mir Assessore Schrag darauf gegebener Antwort oder Erläuterung / Discurs de Jurisdictione Cameræ ex Capite Nullitatum entstanden / und von mir Krebs unter andern entgegen gesetzt worden / daß Catholici in ihren geistlichen Sachen ab Officialibus aliisque suis Ecclesiasticis Judicibus feinerley Recursum an das Cammer-Gericht / ne quidem sub Prætextu Nullitatum, einzustünden / derselbe nun solches ausdrücklich und gar mit dem Beysatz / *diversam esse rationem*, bejahet; hingegen des Cammer-Gerichts Jurisdiction ex Capite Nullitatum in Causis Ecclesiasticis Evangelicorum behaupten / und sich dessfalls ad Doctrinam Blumii und von demselben allegirte Præjudicia beruffen wollen; welchen Discurs man aber mit blosser Contradiction, sowohl der angezogenen Diversität rationis, als des Blumii Tradition abgebrochen. Factis ist ein gleichmässiges bezeiget / indeme (1.) in hac purè Evangelica Causa ein Catholischer Referent constituir / solche (2.) von demselben in alio Senatu, als worinn er gehöret / und in welchem andern Senat der einige Evangelische Assessor der Lutherischen / der ander der Reformirten Religion zugethan ist / dem Præsidio aber nicht unbewußt seyn können / daß in gewissen Fällen auch diese beide Religionen in Principiis differiren / und dennoch (3.) in eo Senatu sub Directione des Catholischen Herrn Cammer-Richter, Amts-Verwesers und Præsidenten / Freyherrn von Angelheim Excellenz / referirt / und verschiedene allschon die Sach implicite afficirende und zu weit erstreckte Vor-Decreta verfaßt und expedirt; endlich (4.) gar in dicto Senatu das von dem Pfarrer Hellmund gesuchte Mandatum Restitutorium in sein Amt / bis zu Austrag der Sach / auch ihn dabey zu schüßen / ein Mandatum Protectorium an Hesses-Darmstadt / sodann Mandatum de transmittendis Actis Sumptibus Magistratus &c. erkannt worden: wobey (5.) noch dieser Umstand zu gedencken / daß diß letztemahl / in Abwesenheit des bestellten Catholischen Referenten / ein anderer (ob ebenmässig Catholischer oder Evangelischer / ist uns unbewußt) dessen Stelle in referendo vertreten haben wird / auch des Evangelischen Præsidenten / Herrn Grafen zu Solms Excellenz (per quam Occasionem werden dieselbe am besten wissen) dabey præsidirt haben sollen. Und lassen wir billich an seinem Ort gestellt / ob zu solchem letztern Anlaß gegeben / was 2. Tage vorher mit mir dem Assessore Krebs vorgangen / da nemlich den 8. Martii wohlbemeldten Freyherrn von Angelheim Excellenz noch zwey Assessores utriusque Religionis ex alio Senatu adjungiren wollen / und nebst dem Herrn Assessore von Geismar mich benennet / ich mich aber darvon mit folgenden Ursachen entschuldiget: Weil es (1.) ganz

D

noto-

notoriè eine pure geistliche Sach wäre / deren Cognicion dem Cammer-Gericht nullo modo, und nicht einst sub prætextu nullitatum, zumahl da Catholici in ihren geistlichen Sachen sub tali obtentu dergleichen nicht einräumen / competirte / mithin ich mit meiner Beywohnung dem Evangelischen Wesen kein Präjudiz zuziehen / und eben so wenig dadurch die Bestellung in tali causa eines Catholischen Referenten und dergleichen mehrers tacitè approbiren könnte. (2.) Weil auch posito saltem causa, daß cognitio causæ ex capite prætenfarum nullitatum dem Cammer-Gericht zukommen möchte / allbereits in einem und andern Punkt zu weit gegangen / und mir nicht gelegen wäre; da nun in solchem Tramite vermuthlich fortgefahren werden dürfte / solch passirtes und weiter vorgehendes mit genehm zu halten / oder doch (3.) einen blossen Zuschauer und Hörer dergleichen / dem Evangelischen Wesen höchst nachtheiligen Dingen / abzugeben / und mich darinn / wie allschon voran zu sehen / so zu sagen / abmajoriren zu lassen / hernach dennoch / daß mit darbey gewesen / den Vorwurff zu haben. Sonderlich da (4.) solcher endliche / dem gemeinen Evangelischen Wesen præjudicialische Erfolg bereits vorhin gleichsam ex communi Fama, und andern angemerckten Climpffs halber nicht berührenden Umständen genugsam angeschienen / und überdeme darab gang handgreiflich wäre / weil eben in der Stund vorher / da wegen einer andern vorgefallenen Sache / das Protocollum alterius Senatus aufgeschlagen werden mußte / ich von ohngefehr darab wahr genommen hatte / wie weit in dieser Hellmundischen Sache die Vora allschon gangen waren. So legte sich auch (5.) daß meine Mit-Anwesenheit nur pro forma, und dem Werck / als ob ich darzu concurrirt / eine äußerliche Farb zu geben / daher an den Tag / weil sowohl der Catholische Herr Referens, als noch ein ander Catholischer Herr Assessor, dem sie in eo Senatu ohnedem / urut präsentem, nicht mitgezehlet wissen wollen / abwesend / mithin inclusive des adjungirten Herrn von Geißmar nur 2. Catholische Assessores, aber allschon ohne mich auch 2. Evangelische / vorhanden / und doch als in einer geistlichen und Religions-Sach / auf Beobachtung der Religions-Parität (wiewohlen da durch Jurisdictione Cameræ in hac Causa kein Grund gelegt werden mögen) die Meinung gewesen / folglich sich nothwendig ergeben müssen / daß meine Mit-Anwesenheit zum blossen Schein / und etwan nur zu dem Ende verlanget worden / um mir dadurch die Occasion zu benehmen / das Präjudiz höherer Orten mit vorstellen zu können.

Zwar seynd hochgedachten Herrn Grafen zu Solms Excellenz nochmahls herab kommen / und haben vorgestellt / die Herren Assessores des andern Senats hielten die Sach nicht pro merè Ecclesiastica, weil die Burger-schafft interveniendo einkommen wäre / und die Concurrent in constituendo Pastore prætendirte / mithin ich der Sach mit beywohnen möchte. Gleichwie aber dieser der Herren

Herren Assessorum Vorwand / dessen Unerheblichkeit unten erhellen wird / mich zur Mit-Beywohnung nicht bewegen können / also hab ebenfalls / da der Herr Assessor von Geismar davor halten wollen / als ob Magistratus Wezlarensis Jurisdictionem Camerae prorogirt hätte / darauf geantwortet / daß / wann dergleichen vom Stadt-Magistrat geschehen seyn sollte / wie mir nichts bewußt / es doch dem Corpori Evangelico kein Präjudiz machen könnte / und hab mich demnach des Mit-Beyseyns beständig geweigert.

Nun lassen wir zwar um die Haupt-Sach und deren Merita , soweit solche zur Demonstration des offtangeregten gemeinen Präjudizes nicht mit zu berühren nöthig oder diensam / uns ohnbekümmert / und solche zur Ausführung allerseits Partheyen gestellt seyn / finden uns aber in unserm Gewissen veranlaßt und gemüßiget / das darab dem Evangelischen Wesen / obigen Umständen nach / zurwachsende / und hiernächst anderseits ohnzweifelhaft davor anziehende Präjudiz / unseren Hochgeehrtesten Herren um somehr geziemend vorzustellen / als unumgänglich nöthig ist / daß die von Catholischer Seiten in Puncto Jurisdictionis Camerae unnöthig erregte Zweifelhafftigkeit / und angemaste Distinction inter Causas Ecclesiasticas Evangelicorum & Catholicorum , durch höhere Verordnung präscindirt werde / und sonst nicht erfolgen müsse / daß entweder bey jedesmahl entstehenden / dem Judiz-Wesen abbrüchigen Contradictionen / die Sachen unerörtert liegen bleiben / oder wann damit mehrmals / wie jezo / pro Intentione Catholicorum procedirt wird / sich der Numerus Präjudiciorum von Tag zu Tag häuffe / und sonderlich wird vorgegeben werden können / als ob die jetzerzehlte neue / disseitiger Widerspruch ohngeachtet / und also gleichsam in contradictorio obinirt worden wären.

Damit aber nechst bemeldtes gemeines Präjudiz desto klärlicher erscheine / werden sürnemlich folgende Fragen in Consideration zu ziehen seyn. Als:

(1.) Ob die Causæ Ecclesiasticæ an sich von des Cammer-Gerichts Jurisdiction examinirt seyn?

(2.) Ob dem Cammer-Gericht die Cognition der Nullitäten / so einige bey denen geistlichen Gerichten begangen zu seyn prätendirt würden / zukommen könne?

(3.) Ob desfalls ein Unterscheid zwischen der Evangelischen und Catholischen Ständen geistlichen Gerichten?

(4.) Ob sich allensfalls von Nullitäten Processus , oder auch von solchen so circa merita causæ begangen / verstehe; und ob die Cognition Nullitarum die cognitionem causæ principalis nach sich ziehe / und ad Cameram desolvire?

(5.) Ob die gegenwärtige Hellmundische Sach ihrer Eigenschafft und Verwandnuß nach pro Ecclesiastica zu achten; auch ob casu quo darinn einige solche Nullitäten / wodurch Jurisdictio Camerae fundirt / erfindlich?

(6.) Ob posteriori Casu der Modus sowohl Querelæ partis, als derer daz auf beschehenen Erkenntnüssen sich dahin qualificire?

Erste Frag.

Die Affirmativa hat ihren Grund in der Cammer-Gerichts-Ordnung *part. 2. tit. 1. §. ult.* und in dem Visitationis-Memoriali Jud. & Assessor. de ann. 1570. *§. ult.* auch in der solchen Ordnungen gemässen Observanz / welche ab denen vielen fältigen Urtheilen und Præjudiciis erscheint / vermög deren solcherley Sattung: Sachen / wann sie bey dem Cammer-Gericht angebracht / und etwann aus Mangel Information von angeregter deren Beschaffenheit ausser Gerichtliche Inhibition oder dergleichen erkannt / allewege hernach auf vorbrachte declinatorische Exceptiones und befundene geistliche Eigenschaft wiederum per Sententias an die ordentliche geistliche Gerichte verwiesen worden / *v. Barth. sentent. Cam. Imper. part. 2. pag. 2. lit. H. pag. 52. lit. F. pag. 53. lit. B.* Und nicht einsten die Begründung Jurisdictionis Cameralis ex continentia causarum Statt finden mögen / sondern die Continentia dividirt / und causæ continentis, quatenus Ecclesiasticæ, utut incidenter in causa civili prolatae, *v. Mynsinger. cent. 1. observ. 100. ad Forum Ecclesiasticum reinitirt /* nur aber im übrigen bey dem Cammer-Gericht behalten / und resp. differirt / *v. Barth. part. 1. pag. 412. lit. C. pag. 1004. lit. E. part. 2. pag. 83. lit. G. pag. 634. lit. F. part. 5. pag. 686. lit. C. Deckher. sentent. Cam. Imp. num. 765. Berger. elect. process. matrimonial. thes. 5. vers. Nam deciso &c.* sodann secular Incident-Puncten / ratione deren Jurisdictionis Cameræ begründet / biß nach erörterter Haupt-Sach in Judicio Ecclesiastico, inzwischen ausgestellt / *Barth. d. part. 2. pag. 721. lit. E. pag. 1156. lit. E. Deckher. sentent. num. 909. Reinking. de regim. secul. & eccles. lib. 3. Class. 1. cap. 10. num. 25.* oder auch / nach gestalten Sachen / inzwischen provisionali modo darinn statuirt / *v. Deckher. sent. num. 438.* und was solchem allen zuwider / ex defectu informationis etwann extrajudicialiter erkannt gewesen / nebst der Remission ad Competentem, wiederum cassirt und aufgehoben. *Barth. part. 2. pag. 39. lit. E.* Imgleichen / da einige von weltlichen Gerichten per Appellationum an das Cammer-Gericht gebrachte Sachen Fori Ecclesiastici zu seyn befunden / der ganze Process erster Instanz / als propter incompetentiam nichtig / cassirt / und die Partheyen für die geistliche Gerichte verwiesen worden. *Barth. d. part. 2. pag. 86. lit. B. pag. 910. lit. D.* Wannenhero dann sich von selbst ergibt / daß / wann die Qualitas Ecclesiastica flugs Anfangs aus der Notorietät oder sonst erlangtem Bericht / dem Cammer-Gericht bekannt ist / sich die Remission an das Forum Ecclesiasticum sogleich gebühre / und extrajudicialiter nichts in contrarium zu erkennen sey / wie dessen hierunten bey der Zwennten Frag ein Exempel aus des Gambsii comm. ad Rec. Imper. de ann. 1654. beygebracht wird.

wird. Es ist auch hierüber weiter Demonstration zu thun / um so weniger nöthig / als die Affirmativa dieser ersten Frag Catholischer Seits nicht bestritten / vielmehr in ihren geistlichen Sachen noch heutiges Tages stritts, und nach dem Religions- und Westphälischen Frieden dermassen genau darüber gehalten wird / daß fast kein Exempel / wo ihrer Seits eine dergleichen Sach an das Cammer-Gericht wäre seither gebracht worden / zu finden / man vielmehr genug zu wehren hat / daß nicht dann und wann in polieischen Sachen / wo der Recursus von ihren geistlichen Officialen sich an das Cammer-Gericht gebührt gehabt / dennoch solcher an den Päbstlichen Stuhl zu Rom attendirt worden / wie dieses letztern halber der jüngere Reichs-Abschied de ann. 1654. §. 164. Zeugniß giebet / auch noch seither viele Exempel vorhanden seynd.

Zwente Frag.

In der Ordnung findet sich hiervon nichts. Und obwohlen / soviel die Obervrang anlangt / einiger Scriptorum pro affirmativa verschiedene scheinbare Rationes anführen / halten solche dannoch bey genauer Einsiehung den Stich nicht. Das erste derselben Argument will à similitudine mit den Criminal-Sachen also formirt werden / daß / gleichwie zwar die Causæ Criminales ausser gewissen ausdrücklich zugelassenen Fällen læsæ Majestatis fractæ pacis &c. v. *Mynsing. cent. 4. obser. 41. num. 2. Et addit. num. 1.* von der Jurisdictione Camerae eximirt / v. *Recess. Imp. de ann. 1530. §. Item als jetzt. 95. Concept. ord. Cam. part. 2. tit. 23. pr. verb. Malefiz-Sachen ausgenommen. Item loc. statim citand.* und dennoch die dabey begangene Nullitates, obschon nicht indistinctim, sondern allein insanabiles, zu des Cammer-Gerichts Jurisdiction in gewisser Maas / da sie nemlich principaliter eingeführt / und citatio darauf gesucht / gelassen seynd / v. *Concept. ord. Cam. part. 2. tit. 31. §. Item nachdem. 14.* Also ob rationis paritatem dasselbe ebenfalls super nullitatibus in denen sonst von dessen Jurisdiction befreyeten Matrimonial und andern dergleichen Sachen v. *rext. ap. quast. preced. allegat. cognosciren könnte / v. Gylman. Symph. supplicat. part. 3. voc. Matrimonium. verf. Causæ Matrimoniales &c.* Aber Alexander in lib. 2. *Confil. 143. num. 4.* auf der sich Gylman. beziehet / redet ganz von einer andern Gleichniß inter Causas Criminales & Matrimoniales, als welche diß Orts zu appliciren stehet. Allhier widerstreibet der Argumentation à simili, (1) daß in lege eximente seu Jurisdictionem Camerae excludente & prohibente zwar bey denen Criminal-Sachen die Limitation ratione Nullitatum insanabilium ausdrücklich mit beygelegt / hingegen bey denen Matrimonial- und dergleichen Sachen nichts davon gedacht / und daher fattsam abzunehmen sey / daß die Herren Legum Latores diversam, non parem, rationem zu seyn werden erachtet haben. Welche non paritas, sed diversitas rationis auch (2) dahero leicht begreiflich ist / weil dem

Cammer-Gericht / als *Judicio seculari*, die *cognitio causarum criminalium*,
 seu *secularium*, nicht intuitu cujusdam internæ naturæ causarum, oder in der
 Absicht benommen / als wann solche Causæ an sich und ihrer innerlichen Eigen-
 schafft nach / nicht könnten dem Cammer-Gericht zukommen / dann sonst auch
 obberührte demselben zu cognosciren permittirte absonderliche Fälle læsæ Maje-
 statis &c. desselben Jurisdiction effugirt haben würden; sondern seynd nur in de-
 nen nicht speciatim excipirten Casibus, und zwar allein denen / welche eine per
 legem determinirte gewisse Leibs-Straff auf sich haben / sowohl die erste / als
 Appellations-Instantien / v. *Mynsing. d. observ. 41. addit.* zum Theil aus der
 Ursach / weil dergleichen Leibs-Straffen nicht leichtlich / es sey dann der Reus
 confessus, infligirt zu werden pflegen / v. *Nebelkrä. ibid. vers. siquidem &c.*
vers. Cui astipulatur &c. vers. ut enim constitutio &c. Theils auch / und fürnem-
 lich ex ratione publicæ utilitatis, damit durch schleunige Vollziehung derer auf
 solche confessorie Crimine in Legibus gesetzten Straff / worbey solcher gestalt ob
 legis determinationem kein Gravamen allegirt werden mag / *Nebelkrä. ibid. vers.*
Et quidem quod attinet &c. andere à delinquendo abgeschreckt / und nicht durch
 deren Protelationes, welche bey dem Cammer-Gericht ob Multitudinem Causarum
 fast unvermeidlich und wenigst zu besorgen seynd / v. *Oldekop. de appellat. in*
causa crim. n. 16. der Weg ad delinquendum mehr gebahnet werde / *Nebelkrä.*
d. decis. 21. vers. Idque maxime &c. vers. Jam verò &c. vers. Nec tertio jus illud &c.
vers. Minoris est impotentia &c. ausser denen sublimitirten Fällen infanibulum
 nullitatum prohibirt / oder vielmehr restringirt / mithin bloß das Exercitium
 und der äußerliche Effect in gewisser Maas suspendirt / nicht aber der Sachen
 innerliche Eigenschaft pro non seculari, oder davor erklärt / daß vom Cammer-
 Gericht / tanquam seculari Judicio, nicht darinn cognoscirt werden könnte:
 Hingegen seynd die Causæ Ecclesiasticæ, obgleich eigentlich zu sagen anfänglich
 alle Jurisdiction ohne Unterscheid bey denen Potestatibus & Magistratibus secu-
 laribus bestanden durch Gelegenheit der Päbstlichen Anmassungen / wovon in dem
 Programme, welches Bergerus seinen Electis Processus Matrimonialis subne-
 dirt hat / zu lesen stehet / gleichsam in sich selbst und intuitu ihrer innerlichen Ei-
 genschafft in Jure Canonico mit einer solchen Qualität afficirt und privilegiert /
 daß darinn von keinem weltlichen / sondern geistlichen Gerichten / cognoscirt
 werden mag / welchen Rechts sich nummehr Evangelici, nachdem durch den
 Religions- und Westphälischen Frieden das Jus Episcopale mit ihrem Jure Ter-
 ritoriali wieder vereinigt / billich ebenmäßig gebrauchen. Wannenhero dann
 (3) ferner dieser Unterscheid unter beederley Gattung Sachen fließet / daß /
 wann in causis criminalibus die principaliter einführende nullitates insanabiles,
 sie mögen gleich bloß den Processum oder merita causarum & ipsas sententias re-
 spiciren / dem Cammer-Gericht zu cognosciren / überlassen werden / d. tit. 31.
 §. 14. *Mynsinger. cent. 4. observ. 42.* Darmit nichts im geringsten wider die Na-
 tur

tur solcher Sachen/ *tanquam in se & quoad processum omnimodò secularrum*, beschiet / hingegen mit der Eigenschafft *Causarum Ecclesiasticarum* streiten würde / wann das Cammer-Gericht / als ein *Judicium Seculare*, sich der *Cognition Nullitatum in ipsâ Causâ s. Sententiâ commissarum* unterziehen wolte: Ja auch / wann demselben die *Nullitates Processus indistincte* darinn zu cognosciren eingelassen seyn solte / wie unten *apud quæst. 4.* erscheinen wird.

Die zweyte *Ration der affirmativæ secundæ Quæstionis* bestehet darinn / il der *Modus procedendi*, so bey gerichtlichen Sachen zu halten / ein *Negotium civile & seculare*, folglich kein *Obstaculum* sey / warum das Cammer-Gericht nicht *super ejusdem observantiâ vel neglectu tanquam de re meri facti*, zu cognosciren haben solle / aber auch dieses wird bey der folgenden vierten Frag seine Erläuterung bekommen.

Das dritte *Argument prædictæ affirmativæ* wird in anziehenden *Præjudiciis* gesetzt / vermög deren das Cammer-Gericht allertweg die *Nullitates Processus in Causis Matrimonialibus* cognoscirt haben solle / und ist zwar nicht ohne / daß wann *Blumius in process. Cam. tit. 43. §. 17. & 23.* sothane *Cognition Nullitarum* dem Cammer-Gericht zuschreibet / er dessen keine andere *Rationem* anführt / als einestheils *per relationem ad præced. 12. & 13.* die vermeinte *Similitudinem* mit denen *Criminal-Sachen* / so aber schon hieroben abgeleinet; dann andernteils / weil es *secundum Roding. in pandect. Cam. lib. 1. tit. 33. §. 7.* durch viele *Præjudicia* bezeuget seyn solle; Auch meldet zwar *Rodingus*, nachdem er sich hierinnenfalls auf *Frider. Mindan. de process. lib. 1. c. 10.* bezogen / dergleichen / daß viele *Præjudicia* es bezeugeten: Er führet aber deren keine in *specie* an / darab *identitas casuum & circumstantiarum*, und ob nicht etwann die *Cognition* einige weltliche *Incident-Puncten* respicirt gehabt / zu erkennen wäre / und werden gleichfalls von *Frider. Mind.* deren keine angezogen / weniger *speciatim* benennet. Wie man dann auch in Durchsuchung derer von *Barthio, Blumio, Deckhero, colligirten Cameral-Urtheile* keine solcher Gattung / wohl aber diejenige / so der ersten Frag angemereft / und darab mehr das *Contrarium* zu inferiren stünde / hat befinden können / also daß dieses von vielen *Præjudiciis* hergekommene *Argument* von selbst zu zerfallen scheint / noch daher bestärket werden mag / obgleich von *Gylmanno in Symphor. suppl. Cam. part. 3. voc. Matrimonium vers. ex capite etiam &c.* Item *Reinkingio intr. de regim. secul. & eccles. lib. 3. Class. 1. cap. 10. num. 26. 27. Gambio ad Recess. Imp. de ann. 1654. §. 116. (122.) verb. nach sich führen &c.* verschiedene vermeinte *Præjudicia* benahmet werden/angesehen (1.) *Tenor* derer *Erkenntnissen* guten Theils nicht darbey gesetzt / um absehen zu können / obs auf Dinge ankommen / so in die *Substantia* mit eingeschlagen / oder auf andere *Secular- Incident-Puncten* / *Gylman. d. voc. Matrimonium, & voc. Præjudicium Frid. Mind. d. c. 10. n. 8.*

(2.) Theils ganz aparté nicht die Cognition der Sach / sondern bloß Implorationem Brachii secularis pro executione causæ jam cognitæ & decissæ respici-
ren / darab sich kein Argument ziehen läßt / v. Reink. d. loc. Add. Stephan. de
jurisdic. lib. 3. part. 1. cap. 14. n. 133. usque 136. Covarruv. pract. quest. 35. n. 1.
§. verum si diligenter. vers. deinde in d. cap. petimus. (3) Reden benannte Au-
tores nicht von Sententiis Judicialibus, sondern nur von erkannten Processen
Citationum, Compulsorialium, Inhibitionum, welche etwann wegen Anfangs
von der Sachen Qualität nicht gehabter Information extrajudicialiter de-
cernirt / und nachgehends wieder judicialiter cassirt worden seyn mögen /
wie dessen unterschiedliche Exempel ap. quæst. 1. angewiesen / auch Gamblius
ratione des von demselben benannten Exempels in subseq. §. 117. (123)
bezeuget / daß zwar Schreiben um Bericht erkannt / aber darauf sogleich
die gesuchte Process abgeschlagen / und nicht einst extrajudicialiter etwas
decernirt worden. Nicht aber sowol die Extrajudicial-Erkennuß einiger
Processen/als Sententiæ judiciales, mögen Præjudicia constituiren; Zu geschwe-
gen (4) daß gedachte Extrajudicial-Erkennüße meistens vor dem Westphäli-
schen Frieden ergangen / und selbiger Zeiten so wenig die Parität der Assessorum
bey dem Cammer-Gericht von beeden Religionen / als die Suspension der geistli-
chen Jurisdiction in der Evangelischen Ständen Länden in solche Vollkommen-
heit / wie hernach durch gedachten Westphälischen Frieden gebracht gewesen/son-
dern annoch inner vielfältige Strittigkeiten / sonderlich in Causis Matrimoniali-
bus, ratione gedachter Suspension erregt worden / v. Syring. de pac. religios. con-
clus. 29. lit. b. & d. Cran. de pac. religios. part. 3. problem. 7. Adam. arcan. pac.
Westphal. c. 8. §. 5. Correj. obs. ad art. 7. pac. relig. §. 15. & seq. inque ad fin. d. art.
7. junct. obs. ad art. 12. Oerm. Sincer. exposit. pac. W. artic. 5. §. 48. p. 265. p.
Henning. ad Instr. pac. Osnabr. specim. 4. artic. 5. §. 48. lit. d. & n. mithin wohl
etwan geschehen können / daß / obgleich sonst die Herren Catholische sowohl
nach als vor der Religions-Reformation und dem Religions-Frieden die Geis-
tliche von der weltlichen Jurisdiction separirt gehalten / sie dennoch / wann et-
wann bey vorgefallener Gelegenheit und von den Partheyen angemaster Pro-
rogation Jurisdictionis, zum Nachtheil Rei Evangelicæ etwas abgeschwen worden /
es dahin eingeleitet haben / auch solches noch zu derselben Zeit Evangelischer
Seits nicht allerdings verhindert werden mögen: Nachdem aber durch bemeld-
ten Westphälischen Frieden es mit berührter Suspension des Juris Diocelani und
geistlichen Jurisdiction eine andere gewissere Gestalt bekommen / Henning. d. loc.
lit. m. o. & passim und der Augsurgischen Confession zugethane Stände Vigore
territorialis Superioritatis in ihren Länden alle geistliche Jurisdiction, wie sie ehes-
mahls die Bischöffe gehabt / auch benanntlich in Causis Matrimonialibus, zu
exerciren befugt seynd / v. Bruning. d. var. universit. special. conclus. 20. lit. B.
Syring. d. conclus. 29. lit. D. Cran. d. problem. 7. Ohm. d. jur. Episc. conclus. 18. lit. T.
Gylman,

Gylman. Symphor. supplic. Cam. Tom. 1. Part. 1. tit. 3. supplic. 8. n. 6. usque 100 pag. 187. 188. Reinking. de reg. sec. & Eccles. d. c. 10. n. 29. 30. So mögen vor-
angezogene etwan vorgegangene der Partheyen Prorogationes Jurisdictiones,
oder sonst per aliam occasionem erfolgte vermeintliche Präjudicia, wann es
schon gerichtliche Urtheile wären / hierwieder in die geringste Consideration nicht
kommen. Ja wann gleich amnoch post Pacem Westphalicam etwas dergleichen
ergangen seyn möchte / wäre es / vermög solchen Westphalischen Frieden-
Schlusses / Artic. 5. §. 2. & 48. Artic. 17. §. 3. der Nullität und Ungültigkeit
unterworfen. Welches alles noch so vielmehr in andern geistlichen Sachen
anschlägt / anervogen bey denen Ehe-Sachen insgemein / nicht aber ebener Ge-
stalt in aliis Causis Ecclesiasticis, vielerley Secular Incident-Puncten mit einzutret-
ten pflegen / ja selbst die Causæ Matrimoniales an sich mehr pro Secularibus,
dann Ecclesiasticis, eigentlich zu halten seynd / und nur durch die Belegenheit
Naturam Ecclesiasticam an sich genommen haben / weil Catholici die Ehe pro
Sacramento halten / Evangelici aber / ob sie schon desfalls von Catholicis ab-
gehen / um jedoch ratione Jurisdictionis & Episcopalis Juris in gleichem Recht mit
denselben zu stehen / quodam quasi Retorsionis Jure die Matrimonial-Sachen
ebenfalls ad Jurisdictionem Ecclesiasticam referiren / Reinking. de regim. sec.
& Ecclesiast. lib. 3. Class. 1. cap. 10. n. 20. & seq. Schrader. de caus. for. Ecclesiast.
cap. 1. tit. 1. §. 1. Hingegen bey andern geistlichen Sachen nicht so leichtlich eini-
ge Secular-Puncten concurriren / die sich flüchtig darvon separiren lassen / und
nicht quadantenus ipsam Ecclesiasticam causam afficiren oder mit impliciren /
Reinking. & Schrad. d. loc. Covarruv. pract. quest. cap. 35. passim. Dahero die löb-
liche Juristen-Facultät zu Franckfurt an der Oder ganz recht daran ist / wann sie
denen Evangelischen Ständen hochnöthig zu seyn achtet / alle Präcaution zu ge-
brauchen / damit in keinerley Matrimonial- oder andern geistlichen Sachen et-
was vorlauffe / so ihrer per Instrumentum Pacis Westphalicæ mit der Territo-
rial-Superiorität independenter vereinigten höchsten Potestät cognoscendi
in Ecclesiasticis im geringsten abbrüchig sey / oder wordurch ihnen gerin-
gere Potestät in Ecclesiasticis, als vorher die Bischöffe gehabt / zugeleget /
oder dem Cammer-Gericht / deme schon selbiger Zeiten in Ecclesiasticis keine
Cognition zugesanden / mithin dasselbe / als ob ihme daran etwas neuerlich
entzogen werde / sich nicht beschweren kan / v. Laurens mox citand. disp. cap. 6. §. 1.
desfalls ein mehrers / als es zu der Bischöffen Zeiten bemächtigt gewesen / attri-
buirt werde ; so gar / daß sie die bemeldte Juristen-Facultät / auch Dinge zur
geistlichen Jurisdiction billich referirt / welche an sich qualitatem secularem zu ha-
ben scheinen / aber entweder Causam Spiritualem aliquo modo mit einflechten /
oder derselben anhängig seyn / als Präbenden / Canonicaten &c. Imgleichen
daß

daß dieselbe / da theils andere Rechts-Lehrer wider die sonst in Jure Canonico besser gegründete Meinung v. Covarruv. pract. quest. cap. 35. n. 1. Berger. elect. process. matrimon. th. 5. in f. & th. 6. it. d. programm. indistincte hin schreiben / des Cammer-Gerichts Jurisdiction in Causis Ecclesiasticis wenigstens per Usam & Observantiam fundirt zu seyn / wann allein de facto, veluti de possessione rei Spiritualis s. Ecclesiasticae die Frage stünde / v. Gail. lib. 1. obs. 38. n. 2. seq. usque ad fin. Umm. disp. ad proces. judiciar. disp. 4. th. 13. n. 71. Blum. process. Cam. tit. 43. S. 20. 21. solch Assertum nicht also lediglich einraumet / sondern die Distinction, zumahl post Pacem Westphalicam, nöthig zu seyn erachtet / daß selbiges zwar per Appellationem in Casu, wann das Possessorium in primâ Instantiâ für einem weltlichen Gericht / qua tali, und vi Jurisdictionis secularis, welches in solcher Qualitât dem Kaysert. Cammer-Gericht simpliciter unterworfen / ventilirt worden wäre / nicht aber Statt finden könne / da super Possessione Rei Spiritualis bey einem geistlichen Gericht / von welchem kein Recursus ad Cameram seyn mag / folglich auch heutiges Tages coram Domino Territoriali, tanquam Episcopo vel ejus Consistorio, litigirt / und vi Jurisdictionis Ecclesiasticae ex Instrumento Pacis competentis judicirt worden wäre / wie alles dieses aus dem Responso selbst / welches D. Laurens seiner sub Dn. Stryckii Præsidio gehaltenen Gradual-Disputation de Jure Papali Principum Evangelicorum cap. 6. §. 6. einverleibet hat / des weiten zu lesen stehet / und ebener massen mehrere andere berühmte Juri durch des Gailii vorangeregte Tradition de Usu & Observantia sich zu solcher Distinction Petitorii & Possessorii nicht wollen bewegen lassen / ja gar solche in Electoratu Saxoniae bey einem Land-Tag durch eine besondere Land-Ordnung verworffen worden / v. Berger. d. th. 6. inf. Hierbey nun ist noch ferner zu bemerken / daß ein gleichmässiges bey der dem Cammer-Gericht in Causis Ecclesiasticis ex capite nullitatum von einigen attribuirenden Jurisdiction zu statuiren sey. Gestalten indubitati juris, quod de nullitate cognoscat vel idem vel appellationis Judex; Si posterior, oportet Judicem inferiorem subesse jurisdictioni superioris, welches von den geistlichen Gerichten intuitu Camerae Imperialis nicht kan gesagt werden. Dahero Bocerus tr. de jurisdic. cap. 3. n. 49. Derjenigen Rechts-Lehrer Meinung / welche des Cammer-Gerichts Jurisdiction in calibus nullitatum gegründet zu seyn vermeinen / lediglich verwirffet / und dessen von Ummio in disp. ad process. 4. th. 13. num. 73. Beyfall bekommt / diefer jedoch jene Meinung in so weit / wann etwann das Vitium Nullitatis in alia Causa Civili coram Camera pendente nur incidenter mit angeführet wurde / admittirt / aber darbey / daß solches ein Casus non facile dabilis, selbst agnoscirt; zu geschweigen daß sothane des Ummii Einraumung in dicto Casu noch vieler Zweiffelhaftigkeit unterworfen / per demonstrat. ap. quest. 1. Ubrigens mag vorberührter satzsam demonstrierter gänglichen Exclusion des Cammer-Gerichts

Juris-

Jurisdiction in Causis Ecclesiasticis, obschon de nudo facto v. g. commissarum nullitatum, possessionis &c. die Quæstio seyn möchte / nicht im Wege liegen / daß solchergestalt ob defectum secundæ instantiæ der wider Recht beschwerte Theil kein Refugium haben würde: Gestalten demselben die Remedia supplicationis, restitutionis in integrum, revisionis, wann etwann ein oder andern Orts absonderliche Judicia-Revistoria in den Consistorial-Sachen angeordnet wären / offen und bevor stehen / *Laurens. de cap. 6. §. 7.* welchem allem nach / gleich wie bereits vor dem Religions- und Westphälischen Frieden / also um so mehr nach denselben / die Regul unverrückt bleibet / quod ex quo quid est spirituale, vel annexum, Judex laicus non habet jurisdictionem super eo neque directe neque per indirectum, v. *Lambertin. de jur. Patronat. ost. av. quæst. Principal. Artic. 8. n. 6. & 18.* quodque absurdum & monstruosum videri queat, sententiam à Judice Ecclesiastico datam postmodum per appellationis viam censuræ subijci iudicis secularis, & causam spiritualement per indirectum fieri secularem v. *Bocer. d. cap. 3. num. 39.*

Dritte Frag.

Diese Frag præsupponirt die Affirmativam der vorhergehenden Zweyten / und nachdem solche / wie bey derselben ausgeführt / negativè erörtert / möchte allhier keine fernere Deduction nöthig seyn. Jedoch auf den Fall / wann Cameræ Jurisdictio in Ecclesiasticis ex capite nullitatum ullo modo begründet seyn könnte / würde es allhier einiger weiteren Demonstration um so mehr bedürffen / als ob angezogener mit dem Herrn Referenten gehaltener Discurs, und desselben von einer Diversität rationis inter Evangelicos & Catholicos geäußerte Meinung / Veranlassung darzu gibt / zumahl da zu vernehmen / daß ein gewisser Catholischer Advocatus & Procurator Cameræ gegen einen Evangelischen Advocatum & Procuratorem sich auf eine gleiche Art heraus gelassen / und die Rationem Diversitatis darinn zu setzen vermeint hat / weil Catholicorum Jurisdictio Ecclesiastica in sich selbst einen beständigen immerwährenden Grund hätte; hingegen Evangelici die Ihrige nur ex Suspensione, nec totali Sublatione antiqui Juris Diocesani & Ecclesiasticæ Jurisdictionis, exercirten / womit so viel hat gesagt werden wollen / als ob der Augspurgische Confessions-Verwandte ihr Bischoffs Recht dependenter und gleichsam Beneficio Catholicorum, auch revocabiler, possidirten. Gleichwie aber diß Principium irrig / und dem Frieden-Schluß zuwider / auch von Evangelicis gar nicht zugestanden werden kan / noch jemahls zugestanden worden: also hat es gleiche Verwandniß mit deme / was bey Frieder. Mindan, de processib. lib. 1. cap. 10. num. 7. zu erlesen ist / ob solte in der Augspurgischen Confessions-Verwandten Matrimonial-Sachen die Cognition dem Camer-Vericht deswegen gebühren / weil dieselbe Jurisdictionem Pontificis, wo-

hin sonst dergleichen Appellations-Sachen gehörten/ nicht agnoscirt / und gleichwohl in re tam magni momenti eine zweyte Instanz zu haben / nöthig und billich wäre. Aber bey diesem vermeinten Beneficio einer ebenmäßigen zweyten Instanz (Daran es wie in fin. præced. quæst. gezeiget / ohnedem nicht mangelt) würden der Augspurgischen Confession-Verwandte mehr Schaden und Nachtheil haben / als daß sie es pro Beneficio zu achten hätten. Dann (1) wäre dadurch nicht weniger / als durch die nechst vorher bemeldte widrige Meinung / ein starker Bruch in den Westphälischen Frieden / und darinn denen Evangelischen Ständen in Ecclesiasticis zugelegte ganz gleiche Potestät / wie solche apud Catholicos dem Päpstlichen Stul und denen Bischöffen in deren Diocæsisbus competiret / gemacht; (2) auch diese Ungleichheit eingeführet / daß zwar Catholicorum Causæ Matrimoniales & Ecclesiasticæ allerwege / sowohl in andern / als ersten Instancien allein von Catholicischen und geistlichen Richtern ohne einige Concurrenten Evangelicorum, deren Evangelischen gleichmäßige Sachen aber in secunda Instantia von Judicibus secularibus iisque partim Catholicæ Religioni addictis, cognoscirt würden: da doch (3) per Pacem Westphalicam das Jus Diæcesanum und die geistliche Jurisdiction gänzlich und in totum sine ullâ huc Spectante distinctione aufgehoben / und Statibus Evangelicis in geistlichen / wie in weltlichen / Sachen ihrer Landen aller und jeglicher höchster Gewalt zugeleget ist; auch (4) die diversa Principia beeder Religionen nicht zulassen / daß ein Theil des andern geistlichen Sachen cognosciren helffe / und (5) sonderlich dabey nichts nachgegeben werden mag / was gleichsam eine Imparität in dignitate & honore judicandi implicirte. Es haben demnach der Augspurgischen Confession zugehörane Stände posito etiam casu, daß in Causis Matrimonialibus & Ecclesiasticis cognitio nullitatum dem Cammer-Gericht sive ex rationibus Juris sive ex consuetudine gebühren könnte / dennoch befugte Ursach / solange Catholici nicht auch in ihren geistlichen Sachen die Cognition der Nullitäten dem Cammer-Gericht deutlich einräumen / und effectiv bey demselben einführen lassen / solchereley potestatem cognoscendi auf sich allein nicht restringiren / sondern deßfalls in ihren Landen scharff verbietende Verordnung / wodurch solchem ungebührlichen Recursui ad Cameram vorgebogen werde / ergehen zu lassen / und fest darüber zu halten / folglich dadurch das so theuer erworbene Jus summæ circa sacra potestatis, nec non paris dignitatis, in integro zu conserviren.

Vierte Frag.

Diese Frag præsupponiret gleichfalls die Affirmativam secundæ, und vorherige Einrichtung der dritten Frag. Præsuppositâ quantumvis illâ Affirmativâ würden dennoch nicht sowohl hier / als in Causis Criminalibus, v. quæst. 2. vers. wannenhero dann (3) ferner ic. die Nullitates ipsam causam afficientes

zu des Cammer-Gerichts *Cognition nullo modo gelassen werden können* / weil eines theils die Natur und Eigenschaft der Sach / so bey denen Criminal-Sachen nicht im Beglieget / auch andern theils die *Diversitas Principorum Juris Ecclesiastici*, da in *Criminalibus* idem, quod *Evangelicorum*, etiam *Catholicorum Civile Jus*, obsthren. Was auch die *Nullitates Processus* betrifft / nach dem solche insgemein die Haupt-Sach quadantenus mit einflechten / und sich darvon in totum nicht commodè separiren lassen / hat zwar solches in Criminal-Sachen / wo die *Causa Principalis æquè secularis* ist / wie der *Modus procedendi*, nicht soviel zu sagen / und dennoch muß ebenfalls darinn / wie hernach folget / *Cognitio Causæ Principalis* von der *Cognition Nullitatum* separirt bleiben: aber in *Causis Matrimonialibus & Ecclesiasticis* ist sowohl propter *Causarum Naturam*, als ob *diversitatem Principorum Juris* mehr daran gelegen / und eine genaue *Distinction* und *Separation* des *Modi Procedendi* ab ipsâ *Causâ* allerdings nöthig / ja selbst der in *certis Partibus* geistlicher Sachen verordnete besondere *Modus procedendi* von der gemeinen Art und Ordnung *Processus* zu unterscheiden / also daß einzig und allein dieser letzteren Gattung / sofern und weit nicht auch solche die Haupt-Sach quadantenus mit implicirt / des Cammer-Gerichts-Jurisdiction Platz greiffen könnte. Endlich in solchen Fällen die *Devolution* oder *Remission*, der Haupt-Sach belangend / weil nicht einst in *Causis Criminalibus* mit denen principaliter intendirten *Nullitäts-Beschwerden* / (dann die nur incidenter vorbrachte *Jurisdiction Camerae* gar nicht fundiren) die *Causa Principalis* devolvirt wird / sondern auf befundene *Nullität* vom Cammer-Gericht ad competentem, und zwar *ratione modi procedendi* dergestalt / daß dieser *legitimo Juris ordine* servato weiter darinn verfare / remittirt werden muß / *Concept. Ord. Cam. part. 2. tit. 31. §. 14. Thil. de Benign. decis. Cam. Imp. Synagm. 1. decis. 5. vot. 3. n. 1. & 17. Blum. process. Cam. tit. 43. §. 13 tit. 56. §. 26.* So ist sothane *Remission* in *Causis Matrimonialibus & Ecclesiasticis*, intuitu *singularis earundem proprietatis & diversorum Juris Principorum*, auch in *Casu Affirmativæ secundæ Quæstionis*, um so weniger zu unterlassen / vielmehr absolutè und indistinctè sine ulla limitatione nöthig. *Add. deducta ad quæst. 1.*

Fünfte Frag.

Das erste *Membrum* dieser Frag erlebiget sich ad *Affirmativam* leichtlich daher / weil die Sach notoriè des Herrn Pfarrers Hellmund *Suspension*, förders *Remotion* ab officio, und die von ihm verlangte *Wiedereinsetzung* in solch Amt betrifft / welches alles ganz unstreitig für das geistliche Gericht gehöret / v. *Carpzov. jurispr. Confistor. lib. 3. tit. 10. def. 110. 114. & 117. Hartmann. pastoral. Evangel. lib. 4. cap. 10. Item cap. XI. §. 6.* und dem Cammer-Gericht / als *Judicio seculari*, bey welchem noch dazu die Urtheiler vermischter Religion seynd /

seynd / um so weniger einige Cognition zukommen kan / als speciatim in solchen Punkten derer Evangelicorum Principia à Principiis Catholicorum differiren. Gestalten Catholici libi ipsi & suis antiquis Canonibus quos enumerat *Carpzov. lib. 1. tit. 3. def. 27. n. 7. 8.* non constantes, novioribus temporibus die Constitutionem Pastorum dem Päßstliche Stuhl und ihren Bischöffen privativè tribuire / und keine Bestellung der Priester / so nicht einzig und allein von ihnen derivire / vor gültig / oder die anderst bestellte Priester pro veris Sacerdotibus halten / auch darbey allen Consensum Magistratus politici & parochianorum ausschliessen und expressim verbieten / v. *Haberkorn. Tom. 9. disput. Gießens. disp. 2. th. 21. Finckelthaus. de jur. Patronat. cap. 6. n. 78. Hartmann. d. pastoral. lib. 1. cap. 5. §. 7. & 8. Chemnit. Exam. Concil. Tridentin. part. 2. loc. 13. Sect. 4. cap. 4. §. 7. & 21. Junck. loc. 1. Sect. 9. §. 4. Albrecht. hierarch. ecclesiast. conc. XI. pag. 179. Conc. 13. pag. 214. Conc. 14. pag. 223. 231. 232.* Dahingegen der Augspurgisch: Confession-Verwandte / sowohl nach Einleitung Göttlicher Schrift / v. *Haberkorn. d. thes. 21. Albrecht d. hierach. Conc. 13. pag. 209. 213. pr. Conc. 15. pag. 240. & seq.* als vermög des Passauischen Vertrags und Religions: auch Westphälischen Friedens sich nicht minder zu dergleichen Bestellung bemächtigt zu seyn billich achten / annehmst den Consensum Parochianorum dem Bischofflichen Recht keinesweges nachtheilig / oder abbrüchig zu seyn mit gutem Grund darvor halten / *Carpzov. d. def. 27. def. 28. 30. 32. & seq. item tit. 4. def. 55. Chemnit. d. loc. §. 12. 13. & seq.* Soviel dann auch die Entsetzung derer Pfarrer von ihren Nembtern belanget / ereignen sich ebenmäßig diversa Principia Evangelicorum & Catholicorum, indeme Catholici die Ordination der Priester pro Sacramento halten / wordurch denselben ein Character indelebilis eingepräget seyn solle / der ihnen nullo modo wiederum könne entzogen werden / *Chemnit. part. 2. loc. 1. Sect. 8. Can. 9. loc. 13. Sect. 2. cap. 3. Canon. 4. Sect. 4. cap. 4. pr. Albrecht. Hierarch. Ecclesiast. Conc. 16. p. 265. in f.* wannenhero sie dann die Remotion oder doch die Real-Degradation der Priester nur auf drey atrociora Crimina hærescos, literarum Papæ falsificationis, infidiationis & calumniationis suorum Episcoporum, restringiren / auch erachten / daß gleichwohl noch post Degradationem der Character Ordinis unverrückt bleibe / v. *Schrader. de caus. for. Eccles. tit. 12. §. 5. ibig. lit. D.* da hingegen Evangelici weder die Ordination der Priester pro Sacramento & indelebili Characterem, noch ratione Remotionis & Degradationis sich an gewisse Crimina verbunden zu seyn halten / auch der removirte Pfarrer / wann die Real-Degradation hinzukommt / gänglich in Statum seculareum versetzt wird. Bey welchen Diversitäten der Principiorum, ob sich schon deren die Catholici nicht in allen vorfallenden Casibus gebrauchen möchten / wenigstens dieses von ihnen zu befürchten ist / daß / wann Res ipsa ihnen einmahl zugestanden / sie alsdann Gelegenheit und offene Hand haben würden / sich ihrer Principiorum wider

wider die Evangelische bedienen oder nicht bedienen zu können / nachdem sie es ihrer Convenienz / oder auch nur zur Illusion der Evangelischen Religion, vorträglich zu seyn erachten möchten. Ubrigens mag bey dieser Hellmundischen Sache ad fundandam Jurisdictionem Camerae die vorgebende Prorogatio Jurisdictionis, wann dergleichen von dem Stadt-Rath geschehen seyn sollte / zum Präjudiz der ab antiquo stabilirten geistlichen Jurisdiction, an deren Unterscheid dem Publico gelegen / nichts würcken / v. Bocer. de Jurisdic. c. 3. n. 34. & seq. am wenigsten nach dem Westphälischen Frieden dem Evangelischen Wesen in einige Weise nachtheilig seyn / oder von Catholicis gegen die Evangelische mit Grund allegirt werden / weilen sie ihrseits dergleichen wider ihre geistliche Gerichte nicht einräumen. Berger. citat. programm. So mag ebenfalls zu Begründung der Cammer-Gerichts Jurisdiction nichts vortragen / wann gedachte Sach eo intuitu nicht pro merè Ecclesiastica geachtet werden will / weil die Bürgerschaft wegen ihrer / wie in constituendo also auch in destituendo Pastore prätendirende Concurrentz / interveniendo bey dem Cammer-Gericht einkommen seyn solle. Man läßt dahin gestellt seyn / ob gedachte Bürgerschaft zur Bestellung der Pfarrer ex speciali quodam Præsentationis Jure concurrirre / und selbige dem Magistrat, als Episcopo, zu präsentiren habe / oder nur etwan deren Consens in Personam constituendi Pastoris, ob sie gegen dessen Person / Wandel oder Lehre etc. etwas einzuwenden haben möchten / erforschet zu werden pflege / und bishero erforschet worden. Dafern jenes / gleichete sich solch Recht mit dem Jure Patronatus, welches zwar an sich keine Spiritual-Sache / doch in der Absicht / weil dardurch ad causam spiritualem gelanget wird / pro spirituali sive pro Jure spirituali annexo gehalten wird / und die Cognition darüber eben wohl zum geistlichen / nicht weltlichen Gericht gehöret / c. 3. x. de Judic. Paul. de Ciradin. de Jur. Patronat. part. 5. n. 6. Lambertin. de Jur. Patronat. quest. 9. principal. artic. 2. Finckelthaus. de Jure Patronat. cap. 8. n. 1. & seq. es möge dasselbe gleich für sich und principaliter ad Judicium gebracht werden / oder nur occasione alterius causæ incidenter occurriren / Lambertin. d. quest. 9. principal. artic. 5. n. 3. in f. Finckelth. d. 8. n. 5. sub num. 2. Caroc. de excuss. bonor. quest. 1. quest. 10. principal. num. 5. so gar / daß auch keine Contraria consuetudo gültig seyn mag / Finckelth. d. num. 5. sub n. 1. massen in Absicht berührter Connexität cum Causa spirituali billich auf dieser letzteren digniorem & præstantiorem qualitatem zu reflectiren / Finckelth. d. c. 8. n. 2. vers. Ex eo igitur &c. und wie diese / ihrer Natur und Eigenschaft nach / von des Cammer-Gerichts Jurisdiction in prima & secunda Instantiâ, obgezeigter massen eximirt / also kan es auch mit der Causâ annexâ & accessoriâ nec non incidenti, keine andere Bewandnuß haben; v. Salgad. d. Reg. protest. vi oppressor. appellanti. part. 2. cap. 6. n. 24. & seq. inque 28. inclus. cap. 7. n. 103. 104. 111. 112. inque 117. cap. 8. n. 34. Falls aber das Fundamentum prætensionis Civium

wie

wie vermuthlich/nur darinn bestehet/weil in Constitutione Pastorum ihr Consensus adhibirt werde/ mithin auch in Destitutione Pastorum mit ihrem Consensus zu verfahren sey/ so qualificirte sich solches noch mehr/ als die Prætenso Juris Patronatus, ad Judicium Ecclesiasticum, zumahl da Camera Imperialis aus Evangelischen und Catholischen Urtheilen bestehet/ beeder Religionen Principia aber eben in diesem Punct necessitatis Consensus Parochianorum widereinander lauffen/ wie hieroben bey der fünfften Frag bereits angewiesen; Ubrigens quoad eam Consensus necessitatem zu bemercken ist/ daß apud Augustanæ Confessioni additos die Nothwendigkeit Consensus Parochianorum, sowohl in De- als Constituendo Pastore, ja selbst die Concurrentz derselben in eâ potestate, an sich ausser allem Zweifel stehe/ wie solches und dessen verschiedene trifftige Rationes zu lesen seynd/ apud Winckelmann. *disputat. Giesenf. tom. 3. disp. 1. thes. 37. & seq. nuque s. 3. incluf. Haberkorn. tom. 9. dict. disp. Giesenf. disp. 2. th. 21. vers. Quid autem respondebit &c. Carpzov. Jurispr. Eccles. lib. 1. tit. 3. def. 27. & 30. Hartmann. Pastoral. Evangel. lib. 1. cap. 5. §. 6. lib. 4. cap. 10. §. 5. & 6.* In Betrachtung jedoch/ daß der gemeine Pöbel sich leichtlich durch Gaben/ Zureden/ Bedrohungen oder andere Neben-Abichten/ Actiren läffet/ und aus dessen impetuosen Widerspruch allerhand Unordnung entstehen kan/ istß bloß mit dem Modo Exercitii dahin gerichtet/ daß durch die instituirte Consistoria, so totam Ecclesiam, folglich auch Parochianos, hierinn repræsentiren/ und wordurch solchergestalt nicht weniger denen einseitigen Unternehmungen Episcoporum & Secularium Magistratuum, als des Plebis, v. Hartmann. *d. loc. gnugsam vorgebogen/ die Bestallung der Pfarrer beschiehet/ und nur etwan der Parochianorum als Membrorum non Politicæ Potestatis, sed Ecclesiasticæ Societatis, oder auch pro cuiusque loci consuetudine der Kirchen-Väter/ oder derer optimatum singulorum ordinum, oder der politischen Obrigkeit/ denen es Parochiani heimgestellt/ und die also totam Ecclesiam repræsentiren/ Wille und Meinung/ ob sie den Præsentatum zum Pfarrer Lehr-Lebens- Sprach halber/ oder in andere Wege leiden mögen/ durch den Superintendenden mit guter Behutsamkeit erforschet/ allensfalls die vorbringende Causæ dissensus attendirt/ oder deren Unerheblichkeit vorgestellt/ und ihnen aller untrifftiger Vorwand benommen werde/ v. Winckelmann. *d. disp. 1. th. 54. 57. 58. Carpzov. Jurispr. Eccles. lib. 1. tit. 3. def. 31. Reinking. de reg. sec. & eccles. lib. 3. Class. 1. cap. 6. n. 19. Finkelsthauß. de jur. patronat. cap. 6. n. 79.* Darab dann sich von selbstn ergibt/ daß zwar auch in Destituendis Pastoribus das Jus ipsum bey denen Parochianis mit bestehen/ aber es mit dem Exercitio desselben jetztbesagte Verwandnuß habe/ und derjenigen Auctorität dargu genug sey/ welche Ecclesiam repræsentiren/ v. citat. Autor. Item Carpzov. *Jurispr. Eccles. lib. 3. tit. 10. def. 111. n. 7.* zumahl/ da die Causæ explorandi in constituendo Consensus bey der Destitution, wenigst in tali gradu, nicht vorhanden.*

handen. Und mag in gegenwärtigem Casu der Wezlarischen Bürgerschaft Prætenſion nicht zu ſtatten kommen / wann ſchon etwan in der legt mit dem Rath getroffenen Vergleichung enthalten ſeyn möchte / daß in wichtigen der Stadt gemeinen Angelegenheiten mit Wiſſen der Bürgerschaft verfahren werden ſolle / weil ſolches ultra Objectum Litis transactæ, ſo fürnehmlich die gemeine Anlagen und deren Berechnung betroffen / nicht zu erſtrecken iſt. Zu geſchweigen daß / dem Verlaut nach / à Conſistorio Wezlarienſi ſeu ejusdem Mandato der ganzen Bürgerschaft von denen Urſachen beſehener Suspension und Remotion Nachricht und Vorſtellung gethan / auch potior Pars derſelben alles deſſfalls des Raths und Conſistorii Arbitrio heimgeſtellt haben; Ex poſt aber wiederum ein und der andere zu andern Gedanken perſuadirt ſeyn ſolle / welcherley Revocation, Re non amplius integrâ, kaum ſtatt finden könnte / wann ſchon der Conſens præciſe nöthig geweſen wäre / weniger / da es nächſt-angezogene Verwandnuß darmit hat.

Belangend das zweyte Membrum dieſer fünften Frag / concerniret zwar ſolches guten Theils Jura Partium, doch gehört ebenwohl in ſoweit hieher / um dijudiciren zu können / ob dardurch Præſuppoſitis iis quæ ap. quæſt. 2. & 4. dicta ſunt, Jurisdictione Cameræ fundirt worden? Und ob man wohl von allem dem / was in dieſer Sache bey dem Conſistorio vorkommen / auch von Seiten des Herrn Pfarrers Hellmund an das Cammer-Gericht-gebracht / keine eigentliche Nachricht hat / wird dennoch berührt werden / was darvon jeweiligen hie und da glaubwürdig zu vernehmen geweſen iſt.

Dem Verlaut nach will (1) pro Nullitate in Proceſſu venditirt werden / weil die beede von Herrn Hellmund recusirte Herren Geiſtlichen und Herr Bürgermeiſter Hert mit geurtheilt oder votirt hätten. Nachdem aber keine andere Cauſa Reculationis beybracht worden / als weil die erſtere die Prohibition der Hauß-Vet-Sund / oder ſogenannten Collegiorum Pietatis veranlaßt hätte / und ſeine Adverſarii, ſodann Herr Bürgermeiſter Hert des einen Schwiegervater wäre; Und aber beede Herren Geiſtliche ſowohl / als Herr Bürgermeiſter Hert / mit Widerſprechung beregter Collegiorum privatorum nichts anders / als was ihres Amtes iſt / gethan / ſo iſt ſolches keine rechtmäßige / weniger in Jure ſpecificè exprimirte Urſach geweſen / warum die beede Geiſtliche / ohne welche das Conſistorium nicht beſtehen mögen / hätten von der Mit-Cognition excludirt / und mit Koſten einige fremde Geiſtliche ad hanc Cauſam requirirt werden ſollen. Caſſante autem legitimâ eâque in Jure non nominatim expreſſâ Reculationis Cauſa, kan aus deren Præterhabition keine Nullitas geſchloſſen werden / Lanfranc. d'Ortano de recusat. num. 10. §. Alicubi verſ. quod ſi legitima cauſa &c. Wollte dann Herr Pfarrer Hellmund es dahin ſehen / als ob die Widerſprechung ermeldter Collegiorum Pietatis ohne Zug Rechtens beſchehe / lieſſe ſolches in die Haupt-

Haupt-Sache / und gehörte hoc ipso nicht zu des Cammer-Gerichts Jurisdiction. (2) Solle damit eine Nullität begangen seyn / weil das Consistorium die Haltung der Collegiorum Pietatis verbieten lassen / ohne ihn Herrn Hellmund vorher zu vernehmen. Daß aber dergleichen Collegia wider derjenigen Kirchen / darzu sich Herr Hellmund als Pfarrer bestellen lassen / Ordnung und Gebrauch lauffen / hat derselbe eo ipso agnoscirt / da er selbige in der Hospital-Kirchen halten zu dörrfen um Special-Erlaubnuß ange sucht / und solche in gewisser Maas erhalten. Da nun er nachhero ohne einig des Raths und Consistorii Vorwissen & Suggestu öffentlich verkündet / solche in privatis Aedibus halten zu wollen / hat das Consistorium ex Officio, ohne ihn zu hören / oder sich mit ihm darüber in Disputat oder Versendung der Frage ad Impartiales einzulassen / zur Prohibition dergleichen bey dieser Kirchen ungewöhnlicher Anstalten omni Jure schreiben können / und der Stadt-Rath / als Dominus Territorii & Episcopopus, Jug/Recht und Ursach gehabt / sich hierinnfalls weder von aufwertigen Theologischen Facultäten / noch von ihrem bestellten Pfarrer / ein anders vor schreiben zu lassen / sondern darinn / gleich andern Reichs-Ständen / nach Anleitung der bey hiesiger Kirchen introducirten Ordnung und Gebräuchen / zu disponiren / und in Kirchen-Sachen alle Neuerungen zu verhüten. Zu geschweigen / daß Herr Hellmund noch ante Suspensionem zum Consistorio gefordert worden / aber nicht erschienen. Auch daß er nachhero ante Remotionem verschiedentlich / sowohl persönlich als mittelst Decreten zu aller Gnüge gehört / und ihm wegen Einstellung gedachter Privat-Zusammenkunft die Nothdurfft sowohl gütlich remonstrirt / als ernstlich bedeutet worden / er aber dennoch zur indistincten Abstellung sich niemahls erklären / vielmehr im Gegentheil seinen hierinn habenden beständigen Vorsatz durch übergebene schriftliche Rationes defendiren und solche transmittirt haben wollen. Welche Rationes, wie sie in die Causam principalem einschlagen / also haben solche und deren Transmissio zu des Cammer-Gerichts Cognition nullo modo gehören können / mithin gehet desfalls das Mandatum de transmittendis Actis zu weit. (3) Verlautet eine Nullität darinn gesetzt zu seyn / als solle Herr Hellmund auf des Deyhlers angebliche falsche Relation, und also ad falsa Supposita, condemnirt seyn. Man vernimmt aber im Gegentheil / daß die wider ihn ergangene Decreta nicht sowohl auf ein- und andere von dem Deyhler referirte Umstände und Neben-Puncten / als einzig und allein auf das Haupt-Werck gegründet seyen / daß nemlich gedachter Herr Hellmund auf bedeutete Inhibition mehrberegte Privat-Zusammenkünfte dennoch nicht unterlassen wollen / und soweit dieses angehet / hat derselbe die Wahrheit des Deyhlers Relation ipsis Factis, ja Verbis & Factis, comprobirt / indem er nicht nur / der Prohibition und förders erfolgten Suspension ohngeachtet / solche noch geraume Zeit hin continuirt / auch sich zu deren totalen und indistincten Abstellung zu erklä ren

ren/ biß hiehin beßändig verweigert hat. Und ob er zu folcher Verweigerung be-
fugt oder nicht/ gehört zur Haupt-Sache/ und nullatenus ad Processum, mithin
überschreitets Jurisdictionem Camerae. (4) Gleichwie die in non Transmissio-
ne Actorum ad Impartiales vermeintlich gründende Nullität hieroben bey der
zweyten angegebenen Nullität abgefertiget; also (5) ist auch darinn keine Nullitas
Processus zu finden/ wann etwan vorgegeben worden wäre/ daß die Gradus Ad-
monitionum der erfolgten Remotion nicht vorhergegangen/ deren Nothwendig-
keit sonst keinen Zweifel haben mag/ *vid. Carpov. Jurispr. Eccles. lib. 3. tit. 20.
def. 112.* Dann zur Prohibition offtberegter Privat-Zusammenkünften/ hats kei-
ner vorherigen Admonition bedürfft gehabt/ zumahl da Herr Hellmund/ wie
oben berührt/ gewußt und agnoscirt hat/ daß ihme solche ohne Special-Zulassung
der Oberen/ zu halten nicht gezeime; So ist intuitu insecutæ Suspensionis & tan-
dem Remotionis gedachte Prohibition selbst ein Gradus Admonitionis, und des-
ren noch mehrere ante Suspensionem gefolget/ da ihme post Prohibitionem fer-
nere/ sowohl münd- als schriftliche Remonstration, Verwarn- und verbiethende
Bedeutung geschehen. Sofort ist ebenfalls respectu Remotionis die vorherige
Suspension ab Officio, und derselben annoch weiter gefolgte verschiedene Bedeu-
tungen/ auch gar/ da nichts helfen wollen/ die vorhergange ausdrückliche
Commination Remotionis, und sub eâ expressâ Comminatione gethane endliche
Andeutung/ welcher gebührende Folge zu thun und darmit die comminirte Ent-
setzung zu avertiren/ er annoch alle Freyheit gehabt/ denen Gradibus Admonicio-
num beyzurechnen/ also daß daran nicht das geringste ermangelt zu haben schei-
net/ und bey gleichwohliger beßändigen Verweigerung des schuldigen Gehor-
sams mit der Remotion länger zu warten/ und dardurch die übrige Herren Pfar-
rer allein in dem Onere zu lassen/ dem Magistrat, als Bischöffen/ nicht zuzumu-
then gewesen. Zu geschweigen der hefftigen Schmähungen/ welche publicè &
Suggestu wider den Magistrat, als vorgesezten Bischoff/ wegen des Verboths
gemeldter Privat-Conventorum, ausgegossen seyn sollen/ als welcherley so gar
die Catholici unter die drey Ursachen und atrociora Crimina mit setzen/ darauf
dieselbe die Real-Degradationes Pastorum restringiren/ *v. supr. h. quæst. 5.
v. Mannenhero* sie dann die Remotion &c. (6) Solchem allem nach/ und
da offtbefagte Collegia Pietatis weder in der Kirchen-Ordnung und Gebräuchen/
noch in Libris Symbolicis, darauf die Pfarrer biß Orts verpflichtet/ gegründet/
ist nicht anrecht oder eine Nullität darmit geschehen/ daß auf die künftige Abstel-
lung gedachter Conventuum und dergleichen Neuerungen/ auch bessere Beob-
achtung der Kirch-Ordnung und Librorum Symbolicorum eine Renovation
des gewöhnlichen Reverles prætendirt werden: Ob dann wohl darinn per Oc-
casionem & iustam ex dictis conventibus aliisque circumstantiis, & prætendente
commune fama resultantem præsumptionem auch von irriger Lehr etwas mit

eingeflossen / so auſſer jezt-erwehnten Præſumptionen noch nicht ſpecificè unterſucht oder bewieſen zu ſeyn erachtet werden möchte; ſo gehet doch ſolches nicht weiter / als auf die ganz billige Erneuerung des Reverſes / worzu und in ſoweit erwehnte Præſumptiones ſufficient geweſen. Die Remotion ſelbſten aber iſt fürnehmlich in der beſtändig verweigerten Abſtellung gedachter in der Ordnung / Kirchen-Gebräuchen / und Libris Symbolicis nicht fundirten Privat-Verſammlung / und in gleichfalls renuirter Erneuerung des Reverſes / deſſen ſich kein wahrer Evangelischer Prediger zu entſchütten Urfach hat / gegründet / und alſo vorn der irrigen Lehr / ob deren Herr Hellmund ſchuldig oder nicht / biß dahin die Haupt-Frage nicht geweſen / ſondern ſtehet / wie man ſich berichten läßt / ſolcher Punctus annoch zur weitem Cognition, und allenfalls gebühlicher fernern Verſügung / worbey ſodann der Herr Pfarrer Hellmund mit ſeiner Nothdurfft würde ferner gehört / und ohne ſattſame Überführung nicht condemnirt / noch in hoc Puncto, wann es der Sachen Umſtände erfordern möchten / die Transmiſſion ad Impartiales unterlaſſen werden.

(7) Alles übriges / was zu vernehmen ſtehet / daß es Herr Pfarrer Hellmund in Judicio Cameræ Imperialis beſchwerend angebracht / hat nicht einſt Colorem Nullitatis in Proceſſu, ſondern reſpicirt meiftens ganz directò die Haupt-Sach / darin Jurisdiction dicti Judicii ganz unſtreitig nicht fundirt.

Sechſte Frag.

Daß allenfals / gleichwie in Cauſis Criminalibus expreſſum verordnet / v. Concept. ord. Cam. part. 2. tit. 31. §. 14. alſo noch mehr in Cauſis Matrimonialibus, am allermeiſten aber in aliis Cauſis Eccleſiaſticis, nicht alle und jegliche / ſondern nur ganz unheilbare Nullitäten / auch dieſe principaliter, nicht incidenter, müſſen eingeführet und darauf Citatio ad videndum deduci principaliter Nullitates inſanabiles geſucht / mithin ſolche ebenmäßſig / und mehr / wie in andern gemeinen Nullität-Klagen / ſpecificè benennet und expremirt / ſodann gebührend verſificirt und erwieſen werden / darinnen ſtimmen alle Interpretes Juris, und auch dieſenige ſelbſt überein / welche in ejusmodi Cauſis Jurisdictionem Cameræ ex Capite Nullitarum Proceſſus, und ſo viel allein dieſe angehet / fundirt zu ſeyn erachten. Gleichfalls iſt bey allen ſelbigen Rechts-Lehrern unſtreitig / daß / wann dergleichen Nullitates inſanabiles in Proceſſu befunden / die Haupt-Sach ſimpliciter, und ratione modi procedendi dergeltalt ad Judicem competentem verwieſen werden müſſe / daß dieſer ſervato legitimo Juris Ordine darin verfare: Wie ſolches alles ſich ab deme ſattſam verihcirt / was bey der erſten / zweyten und vierdten Frag ausführlich demonſtrirt iſt. Deme ratione principalis, non incidentis. Deductionis, & ſpecificæ Expreſſionis Nullitarum, earumque Probationis, noch weiter beygeſüget werden können / Tradita Gylmanni in part. 3.

part. 3. Symphor. supplicat. voc. Citatio super nullitate. pr. Thil. de Benignis decis. Cam. Imp. Syntagm. 1. decis. 5. vor. 3. n. 17. vers. Probatâ autem nullitate Es. Mynsingeri Decad. 6. Resp. 85. num. 1. 2. Ob nun in dieser Hellmundischen Sache einige wider natürliche Vernunft und Billigkeit lauffende unheilbahre Nullitäten obhanden/daran dörfte sich/vermöß dessen/was ad quæst. præced. 5. vorge stellt/zweifeln lassen. Daß auch selbige nicht principaliter, wie sich allenfalls ge bührt gehabt/eingeführt/und Ladung darauf erlangt oder erkannt/leget sich daher an den Tag/weil keine Citation super Nullitate, sondern Mandata gesucht/ auch nicht jene/sondern diese erkannt/und eben damit in die Haupt-Sach gegriffen wor den. Ja durch das/zumahl gleich primâ vice ohne Erscheinung deren darzu gehö rigen Requisitionum, hinzugefügte Mandatum Protectorium, das ebenfalls an sich ultra fines Jurisdictionis erkannte hauptsächlich Mandatum Restitutorium in das Pfarzamt in Effectu gleichsam exequirt werden will/ehe einst excipiendo dar auf gehandelt und förders per Sententiam etwas erkannt worden. Dieses nun ist/ was einem Hochlöblichen Evangelischen Corpori Visitationis vorzustellen wir nicht sowohl um eines oder des andern Theils willen/als einzig zu dem Ende nöthig er achter haben/damit nicht nur bey diesem Casu alles dem Evangelischen Wesen be sorglich zuwachsendes/ hiernächst an Seiten Catholicorum zu ihrem Vortheil anziehendes Präjudiz abgewendet/ sondern auch futurorum Casuum halber bey dem Cammer-Gericht eine gewisse Regul und Norma, wornach sich jeglicher/ sowohl Catholischer als Evangelischer Theil/ auch jeder Assessor in particulari, zu richten haben solle/ gesetzt werden möge/ ob nemlich Camerae in Causis, (1) Matrimonialibus, (2) aliis cunctis Ecclesiasticis & Consistorialibus super Nullitatibus Processus, so weit dieser nach Gelegenheit der Umständen nicht selbst an sich eine absonderliche geistliche Beschaffenheit hat/ sondern merè Civilis und der Haupt-Sach separabel zu seyn/ noch nullo modo darin einzuschlagen/ ge achtet werden möchte/ zu cognosciren haben solle oder nicht: Sodann/ ob sol chen Falls ein oder kein Unterscheid unter denen Evangelischen und Catholischen geistlichen Gerichten zu halten sey? Welches zu Präclindirung aller beschwerli chen Disputen zu besorgen unsern Hochgeehrtesten Herren wir bestens recom mendiren wollen/ auch wann der Stadt-Rath/ wie verlauten will/ bey dem Corpore Evangelico zu Regensburg sich über diese Cammer-Gerichtliche Erkän tniß beschweren sollte/ nicht ermanglen werden/ zu Darlegung unserer Inno centz und Nicht-Theilnehmung an solcher Erkenntniß ebenmäßig dahin/ und wo es sonst weiter nöthig oder dienlich/ eine Abschrift von dieser Vorstellung zu senden/ inmassen wir/ wie bereits oben gedacht/ Pflichten und Gewissens halber/ in einer so sehr bedenklichen Sach/ welche auf ein und andere Weise allerhand gefährliche Suites haben kan/ nicht weniger/ als was hiermit geschie het/ thun können/ noch solche notwendige Vorstellung Evangelicis Statibus

zu hinterbringen / unterlassen dürfen. Verharren übrigens / nebst unserer gehorsamsten Empfehlung / zu hohen Gunsten und Bewogenheit ganz unablässlich Unserer rc.

Inscriptio.

An der Churfürsten / Fürsten und Ständen Evangelischen Theils zu dieser Extraordinar - Visitation des Kayserl. und Reichs Cammer Gerichts Subdelegirte vortreffliche Herren Rätthe und Syndicos

Gehorsamste dienstwilligste Anzeig- und Vorstellung beeder
Assessoren / Schrag und Krebs /

Pro Jurisdictione Camerae Imperialis
in Causis Ecclesiasticis &c.

Num. 2.

Copia Protocolli domestici des Herrn Cammer Gerichts Präsidenten / Grafen zu Solms / betreffend die vom Evangelischen Chur-Sächsischen Directorio bey der Visitation ihm beschehene Einlieferung Extractus Protocolli Conventus Evangelicorum,
vom 19. Decembr. 1713.

Weslar / den 20. Decembr. 1713.

Sellete der Herr Chur-Sächsische Subdelegatus, Baron von Gerstorff / anliegenden Extractum Protocolli der hier anwesenden Visitation de dato 19. Decemb. 1713. Nahmens derselben in einer Visite mir zu / mit dem mündlichen Beyfügen und Ersuchen / daß ich solchen denen Evangelischen Herren Assessoren communiciren und nützlichen Gebrauch davon machen möchte / wie es denen Reichs-Constitutionibus gemäß seye / welchen Antrag ich dahin beantwortete / wie daß ich dieses Communicatum mit geziemendem Respect annehmen thäte / mit der Versicherung / daß ich die verlangte Communication an die Evangelische Herren Assessores thun / und mir die Jura Statuum Evangelicorum recommendirt seyn lassen / solche auch / wie es mein Amt ohnedem erfordert / Reichs-Constitutions mäßig zu verfahren nicht ermangeln würde / wie dann bekanntlich Tempore Vicariatus & Interregni Cameralis ich dessen solche Proben gegeben / daß hoffentlich die Evangelische Stände deßfalls einigen Zweifel in mich nicht setzen würden. Auf befragen / ob alle und jede anwesende Evangelische Herren Visitatores und deren Herren Principales an dem mir communi-

municirten Concluso Theil nehmen thäten? gab er zur Antwort / daß deme so sey / und daß das Project vorher an die Höfe communicirt / und nicht nur von dermahlen antwesenden Herren Subdelegirten Principalen / (als Chur-Sachsen/ Culmbach / Zell / Cassel / Wetterauischen Grafen und Stadt Nürnberg) sondern auch in specie von Chur-Brandenburg also approbirt worden / wie solches ab einen Königl. an den hier subskribirenden Preussischen Hof-Rath Cannegieser/ abgelassenen Rescript zu ersehen / welcher dieses auf Begehren an uns zu communiciren kein Bedencken haben würde.

Num. 3.

Copia Extracts aus dem in der Conferenz deren Herren
Subdelegirten Evangelischen Theils gehaltenen Protocollo,
unterm 9. Decembr. 1713.

Wurde beliebet / dem Evangelischen Cammer- Gerichts-Präsidenten / Herrn Grafen von Solms / folgendes bereits vor geraumer Zeit verfaßte / und durch eingelangte Instructiones von denen höchst- und hohen Herren Principalen völlig approbirte Conclufum, um sich dessen nützlich zu gebrauchen / zu communiciren und abschriftlich zu stellen zu lassen.

Conclufum.

Nachdem man Zeit wärend der Visitation so viel erfahren / als ob verschiedene Sachen / so ihrer Natur und Eigenschaft nach / und vermög des Passauischen Religions-Vertrags / Westphälischen Frieden-Schlusses und anderer Reichs-Gesetzen / vor das Cammer-Gericht nicht gehörig / gleichwohl allerley Vorwand dahin gezogen / und Process und Mandata darinnen erkannt worden wären; Gestalten dann einige geistliche Sachen / der Augspurgischen Confessions-Verwandten wegen angezogener Nullitäten / auch zuweilen hierunter Ehe-Sachen / auf gewisse Maas vorzunehmen und zu erörtern / zwar vor unbedencklich gehalten / hingegen aber dergleichen die Römische Catholische betreffende Sachen daselbst weder ex Capite Nullitatis, noch sonst / aus Mangel gegründeter Jurisdiction angenommenen / und also hierdurch die im angeregten Westphälischen Frieden-Schluss vorgeschriebene klare Regul unter beiderseits Religions-Verwandten in solchen Sachen Gleichheit zu halten / demselben zu wider der Gebühr nicht beobachtet worden seyn soll / derohalben seye / biß das gesammte Corpus Evangelicorum einen gewissen Schluss in einem und andern gefasset / inzwischen auf Special-Instruction der dieser Visitation wirklich noch beywohnenden höchst- und hohen Herren Principalen Evangelischen Theils dem Herrn Präsidenten und Versigern Augspurgischer Confession die gezeim-

de

de Vorstellung dahin zu thun / wie man sich versehe / sie würden dero Löbl. Eifer vor die Beobachtung der Reichs Grund-Gesäzen noch fernerhin dergestalt bezeigen / damit durch ihre Vorsorge und einmüthigen guten Vernehmen unpartheyische Justiz administriert / in obgedachten und andern Fällen alles Nachtheil von denen Churfürsten / Fürsten und Ständen Evangelischen Theils abgewendet / und keiner Angelegenheit zwischen ihnen und denen Römisch-Catholischen / unter dem Vorgeben einer Possession-Observanz / oder anderer dergleichen Einwendungen / als welche wider mehrgedachten Friedens-Schluss nicht angezogen werden können noch sollen / Platz gegeben / sondern vielmehr bey dergleichen sich wider Verhoffen etwa ereignenden Begebenheiten gehörigen Orts davon Bericht erstattet werde;

Wie man dann auch insonderheit wegen des von einem zeitigen Herrn Cammer-Richter / oder dessen Amts-Verweser prärendirenden Voti decisivi ausser allen Zweifel stellte / sie würden mit solcher Reichs-Sakungs-mässigen Behutsamkeit in denen Fällen / da man sich dessen bedienen zu können glaubete / zu verfahren wissen / daß allenfalls die Jura Statuum Evangelicorum ungekränket blieben.

Von sothanen Concluso wäre dem Herrn Präsidenten/Grafen zu Solms/ Abschrift zuzustellen / um denen Herren Assessores Evangelischen Theils davon beliebige Nachricht zu geben / und sich dessen sonst / seiner beywohnenden Erfahrungheit und Prudenz nach / zum gemeinsamen Besten des Evangelischen Wesens zu gebrauchen.

Churfürstl. Sächsische Cantsley.

Vom Herrn Präsidenten / Grafen zu Solms / ad Aedes der Evangelischen Assessoren / Zernemann / Franz / Schrag / Drewer / Ludolph und Krebs / herum geschickt / also daß es den 27. Decembr. 1713. gang herum gewesen.

Num. 4.

Tandem bona Causa Triumphat!

vel

Sententia Paritoria, die 14. Septembr. 1714. In Augustissimo Camerae Imperialis Judicio lata. In Sachen Egidii Günther Hellmund/der Augspurgischen Confession zugethanen Pfarrers in Wehlar/ contra Burgermeister und Rath daselbst.

Einnach dem geneigten Leser durch öffentlichen Druck in dem so genannten bösen und guten Gerücht der bisherige Hergang des Processus, welchen

welchen der Pfarrer Hellmund seiner null und nichtigen Cassation halber / gegen Burgermeister und Rath der Stadt Weklar bey dem Höchst-preislichen Käyserlichen und Reichs-Cammer-Gericht nothdringlich anheben und fortführen müssen / communiciret und kund gemacht worden; Als hat man auch der Nothwendigkeit zu seyn erachtet / die von vielen bis dahero so sehnlich verlangte endliche Entscheidung / das ist / die den 14. Septembris dieses Jahres in dieser Sache ergangenen Cammer-gerichtlichen Urtheil zu jedermänniglicher Notiz durch den Druck zu publiciren.

Tenor Sententiae.

In Sachen Egidii Günther Hellmund / der Augspurgischen Confession zugethanen Pfarrers in Weklar / wider Herrn Ernst Ludwigen / Land-Grafen zu Hessen/so dann Burgermeister und Rath der Stadt Weklar / Mandati Restitutorii ad Officium, item de transmittendis Actis ad Impartiales Facultates Theologicam nempe & Juridicam ejusdem loci, nec non Protectorii S. C. in specie gedachte Burgermeister und Rath betreffend: Ist D. Dieß sein der Declaration Poenæ und Arctiorn halber beschehen Begehren noch zur Zeit abgeschlagen / sondern Dr. Hert ohnerheblichen Einwendens ohngehindert glaubliche Anzeige zu thun / daß dem ausgangenen verkünd- und reproducirten Käyserlichen Mandato Restitutorio, & de transmittendis Actis mit wirklicher Einsetzung klagenden Pfarrers in sein Pfarr-Amte bis zu Ausgang des Processus, und zwar ohne Entgelt / doch aber cum omnibus Juribus & Emolumentis, nicht weniger dessen ruhiger Besitzlassung / wie auch mit ansehnlicher / und ohne alle nebensätzliche Recommendation verfügender Transmittirung der Acten / auf eine ohnpartheiische Theologische / und Juristen-Facultät des Orts auf ihre Kosten / nachdem Kläger vorher mit seiner Declaration eingekommen / und in dessen / oder seines bevollmächtigten Anwalts Gegenwart dieselbe inotulirt seyn werden / alles Inhaltes gehorsamlich gelebt seye / Zeit vierzehn Tagen pro Termino & Prorogatione von Amte wegen angelegt: Mit dem Anhang / wo gedachte Burgermeister und Rath deme also nicht nachkommen werden / daß sie jetzt alsdann / und dann als jetzt / in die Pen berührtem Mandat einverleibt / hiemit erklärt / fernere Process auch erkannt / daß sie ihrem Gegentheile die Gerichts-Kosten an diesem Käyserlichen Cammer-Gericht derentwegen aufgelossen / nach Rechtlicher Ermessung zu entrichten / und zu bezahlen schuldig seyn sollen.

Num. 5.

Copia.

Sententiæ publicatæ die 15. Octobr. 1714.

Sachen Egidii Gunther Hellmunds / der Augspurgischen Confession zugethanen Pfarrers in Weklar / wider Burgermeister und Rath daselbst / Mandati restitutorii ad officium item de transmittendis Actis ad Impartiales Facultates Theologiam nempe & Juridicam ejusdem loci S.C. nunc Executionis. läßt man es bey der angeführten und purificirten Zeit bewenden / und sind darauf gedachte Burgermeister und Rath ihrer ohnerheblichen und dem jüngern Reichs Abschied zuwider lauffenden Anzeige Loco Paritionis ohngehindert in die berührte Mandat einverleibte Pœn, wie auch in die Kosten / jedoch nach vorhergehender deren Bescheinigung und Moderation, hiermit erkläret / auch das gebetene Mandatum de exequendo, sowohl des Pœn-Falls / als der Haupt-Sach halber / an des Ober-Rheinischen Creyses ausschreibende Herren Fürsten sammt und sonders hiermit erkennt.

Num. 6.

Hoch- und Wohlgebohrner Freyherr / Röm. Kaysersl. Majestät Cammer-Richter-Amts-Verweser.

Gnädiger Herr.

Aller Hoch-Freyherrl. Excellenz hat Anwalb / Nahmens seiner Principalen / Herrn Burgermeister und Consistorii des H. Reichs Stadt Weklar unterthänigst hiermit eröffnen wollen / daß gedachte Principalen gegen dieses höchste Gericht zwar alle gebührende Veneration und Respect tragen / auch der in aussen bemeldter Sach vor 14. Tagen ergangenen Sententiæ Paritoria in so weit gar gern ein Genügen leisten wollen / was dieselbe mit gutem Gewissen / und ohne Präjudiz deren Evangelischen Herren Ständen Gerechtfame thun können. Nachdem aber die Admittirung und dölige Rektirung des gewesenen Pfarrer Hellmunds vor Verschickung der Acten eine Sach / so nicht allein in Anwalbs Herren Principalen / sondern auch aller höhern und andern Evangelischen Mit-Stände ohnstrittig habendes Jus Episcopale mit einlaufft / mithin Principalen und andern Ständen kein gefährliches Präjudiz zu machen / in ihrem Gewissen sich gemüßiget befunden / diese an dieses höchste Gericht nicht gehörige Causam Ecclesiasticam ad Status Evangelicos gelangen zu lassen / und von denselben Rath zu erholen / einfolglich nunmehr nicht mehr in deren Hand stehet / ehe und bevor die Resolution von höchst- und hochgedachten Herren Ständen eingelauffen / sich ferner zu erklären / und ein-
zu

zulassen/ gestalten dann auch von des Herrn Land-Grafen zu Hessen-Darmstadt/ als Anwalds Principalen / gnädigstem Schutz-Fürsten und Herrn Hoch-Fürstl. Durchl. Sie sich Rath's erhohlet / und bereits belehren lassen / und dann jetzt gedachte Hoch-Fürstl. Durchl. ebenfalls der gnädigsten Intention und Meinung/ daß Anwalds Principalen vorgedachten Evangelischen Herren Ständen keinen präjudicirlichen Eingang zu machen / sondern die Sach / bisß das Corpus Evangelicum seine Declaration gethan / in Ruhe zu belassen hätten;

Als hat Euer Hoch-Freiherrl. Excellenz Anwald / Nahmens seiner Principalen / unterthänigst bitten wollen / der Sach solang einen Anstand zu geben / bisß die / hoc in passu ausgebettene Resolution angelangt seyn wird / Anwalds Principalen werden aber dennoch nicht unterlassen / der niemahlen zu wider gewesen / sondern vorlängst von selbst resolvirten Transmission , wann Hellmund sich nur gebührend anmelden wird / und die Acta vollkommenlich instruiert seyn werden / an Hand zu nehmen / und sich Rechts belehren zu lassen / ob des Hellmunds bisher geführte Lehr nicht der wahren Evangelischen Orthodoxie zuwider lauffe / und ob der Episcopus und Consistorium einen solchen ungehorsamen / widerseßlichen / der Orthodoxie nicht zugethanen / sondern mit vielen irrigen Lehren behafteten Menschen ohne Vergernuß des ganzen Auditorii, und mit gutem Gewissen / wieder zum Predig-Amt zu admittiren angehalten werden können oder nicht? Ehe und bevor aber diese Rechts-Belehrung von denen Facultäten eingelauffen / werden Anwalds Principalen die Sach beruhen zu lassen / verhoffentlich um so weniger zu verdenecken seyn / weil / dem Vernehmen nach / der Hellmund anderwärtige Vocation bereits wirklich acceptirt / mithin die Eintretung ins Amt allhier ohnmöglich / als auch Anwalds Principalen ihr Gewissen mit solchem Menschen nicht beschweren / noch zu gefährlicher Weislaufftigkeit und Spaltung in der Religion gern Anlaß geben wolten / welches Anwald / Nahmens seiner Herren Principalen also loco Partitionis ex speciali Mandato anzeigen wollen.

Euer Hoch-Freiherrl. Excell.

26.

Num. 7.

Copia.

Ernst Ludwig 2c.

Wirern gnädigsten Gruß zuvor / Ehrsame / Schutz-Anverwandte / liebe Getreue! Uns ist aus Eueren / in Sachen des M. Hellmunds / an Uns unterm 21. hujus ferner weit erlassenen Schreiben und dessen Beylagen / in mehrerem unterthänigst referirt worden / was von dem Kaiserl. und des Heil. Reichs

3 2

Reichs Cammer Gericht vor ein Sentenz/ wegen Wieder-Einfetzung erstgedach-
ten M. Hellmunds / in Officium und Verschickung der hierunter verhandleter
Acten publiciret worden/ auch wie ihr künftigen Verhalts halber/ Euch bey Uns
darunter Raths erholen wollen; Nachdem nun diese Paritoria, ohne Präjudiz
des Evangelischen Wesens und Verletzung der Reichs-Constitutionen / nicht
erkannt werden mögen / als halten Wir nochmahls davor / daß der ganze Ver-
lauff dieses beschwerlichen Handels / welchem Ihr jedoch durch die von Anfang
lieber selbst & ex Officio veranstaltete Transmission der Acten und andere euch
wohlmeinend an Hand gegebene Wege so leicht vorbeugen könen / nummehr ohn-
gesaumt / ad Corpus Evangelicum auf den Reichs-Tag zu bringen / inzwischen
aber der von Euch eingewendeter Fori declinatoria ferner zu inhæriren / und in
Termino die Anzeige Loco Partitionis bloß dahin zu thun seye / daß / ob Ihr
zwar in Honorem dieses höchsten Reichs-Gerichts hierunter gern alles / was nur
möglich / verfügt haben würdet / es doch nummehr / und da die Sache in Comi-
tus bereits anhängig gemacht worden / nicht mehr in Eueren Mächten stunde /
ohne vorher erfolgte Erkenntniß erstgedachten löblichen Corporis Evangelici zu
besorglichen Präjudiz gesamter Evangelischer Stände und dero habender Epi-
scopal-Rechte / etwas allein und in particulari darinn zu veranstalten; Da
Wir bonebst Unsern Gesandten auf dem Reichs-Tag ein gleiches rescribiren /
und ihn zu dessen allein nachdrücklicher Secundirung mit ersterer Post zu instrui-
ren nicht ermangeln werden / nicht zweiffelnd / es werde sowohl ein Hoch-
Preißliches Cammer Gericht / als mehrgedachter M. Hellmund und dessen An-
hang das ganze Werk so lang in Ruhe stehen lassen / folglich weder mit Erkenn-
nung weiterer Processen in Euch gesetzt / noch weniger aber ob angeführte Sentenz
durch wirkliche Einfetzung des M. Hellmunds selbst zur Execution gebracht wer-
ben wollen; Allermassen wenn dergleichen gegen Vermuthen geschehen / und
der Hellmund etwa wieder in der Kirchen introducirt / und auf die Cankel ge-
bracht werden wolte / Ihr Euch / wann solcher nur von ihme selbst / und mit
Beystülff der ihme etwa anhangenden Burger / unternommen werden wolte /
Manu forti dagegen zu setzen / die Kirchen zuschließen / und Euch Unserer in Guar-
nison liegender Mannschafft / die Wir allenfalls von Gießen aus verstärken /
auch dem commandirenden Officier der Assistenz halber gemessene Ordre zuge-
hen lassen werden / wo nöthig darunter zu bedienen. Dafern aber diese Restitu-
tion des Hellmunds von dem Cammer-Gericht selbst & sub ejus Autoritate
ersterrwehnter massen veranstaltet / und ad Effectum gebracht werden wolte /
nicht nur Eure und des gesamten Evangelischen Wesens dadurch verletzte Jura
protestando bestens zu wahren / sondern auch sowohl vor Euch aus der Predigt
zu bleiben / als der gesamten Burger-schafft deren Beywohnung scharff zu
inhibi-

inhibiren. Wir seyn des Erfolgs gewärtig / und verbleiben Euch mit Gnaden wohl gewogen.

Bingenheim / den 24. Sept. 1714.

Ernst Ludwig.

Num. 8.

Extract Protocoll &c. **Donnerstag den 25. Oct. 1714.**

Actum Weylar in Consistorio, die Hellmundische
Restitution betreffend.

Werr Pfarrer Kirschgarte könnte als Seelsorger sein Votum auf die Restitution nicht geben / pro primo, weil er (Hellmund) seiner vorgesetzten Obrigkeit mündlich und schriftlich sich widersetzet hätte. Secundo, weil er verdächtige Lehren und Reden öfters geführt / und verdächtige Bücher denen Zuhörern recommendiret. Tertio, als ein Calumniant gegen seine vorgesetzte Obrigkeit / hiesiges Ministerium und seine Collegas sich aufgeführt hätte / und wolte er seines Voti halben durch ein unpartheyische Facultät sich informiren / und das Votum confirmiren lassen / biß dahin dann auch keine Actus Ministeriales mit ihm verrichten könnte.

Herr M. Geibel conformiret sich mit diesem Voto.



Zwentes Memorial.

Hoch- und Hoch-Wohlgebohrne / Wohlgebohrne / Hoch-
Edelgebohrne / des H. Röm. Reichs Churfürsten / Fürsten und
Ständen Evangelischen Theils / zu gegenwärtigem Reichs-Tag abge-
schickte vortreffliche Herren Räthe / Bothschaften
und Gesandten /

Sonders Hochgeehrte Herren.

Wie wir nicht zweiffeln wollen / Euer Excellenz und unsern
Hochgeehrten Herren werde unser unterm 22. Septemb. nechst-
hin an dieselbe der bekannten Hellmandischen Sach halber er-
lassenes Schreiben sammt dessen vier Beylagen wohl eingelief-
fert seyn; also geben hierdurch fernere gehorsamste Nachricht /
daß am 15. des lauffenden Monaths Octobris eine solche wei-
tere Urtheil / wie der Anschluß sub num. 5. in mehrerem zeigt / ergangen / auch
der Hellmund solche allbereits dem hohen Ausschreib / Mit insinuiren und die
Bescheleunigung der Execution urgiren lassen.

Ob nun diese fernere in verschiedenen Stücken gleichsam eine sondere Heff-
tigkeit zu Tag legende Urtheil das vorige Präjudiz nicht noch weiters ergrößere /
und billichen Anlaß gebe / solches mit desto mehrerem Nachdruck und Eysen zu
redressiren / lassen wir höhere Erleuchtung anheim gestellt. Wenigstens seynd
unser geringen Ermessens / folgende Umstände zu bemerken / und in Erwe-
gung zu ziehen / daß (1) gleichwie in der vorigen Paritori-Urtheil der Termi-
nus docendæ Partitionis, wider Gewohnheit dieses höchsten Gerichts / um nur
dem

dem Stadt-Rath alle Mittel und Recurs an höhere Orte zu präscindiren / auf 14. Tage coarctirt gewesen / also (2) dimal / ohneracht bemeldter Stadt-Raths Anzeige loco Partitionis, Besag der abschriftlichen Beylag num. 6. in aller Billigkeit bestanden / solche gleichwohl / mit Ausserachtlassung des dem Hochlöbl. Corpori Evangelico gebührenden Respects / unter dem Schein / als ob sie dem jüngeren Reichs-Abschied zuwider lauffe / verworffen worden / da doch die Disposition gedachten Reichs-Abschieds in §§. 165. & 166. von gang andern hieher nicht applicirlichen Fällen spricht / auch übrigens eing in Praxi & Experientia ausgemachte notorische Sach ist / daß in Vorfällenheiten / welche in die Jura Statuum, und sonderlich in das Religions-Wesen / einschlagen / dergleichen Recurs von den höchsten Reichs-Dicasteriis üblich und erlaubt sey. Und da nun (3) so gar in geistlichen oder Religions-Sachen / wo auf den Religions- oder Westphalischen Frieden und deren Violation geklagt wird / und wo demnach Jurisdictio Camerae Imperialis Platz greiffet / das Remedium Revisionis, so es wider eine in solcherley Gattung Sach ergehende Cameral-Urtheil zur Hand genommen wird / Effectum suspensivum nach sich ziehet / ohnerachtet sonst in novioribus Imperii Constitutionibus demselben in andern Sachen allein der Effectus devolutivus beygelegt ist / wie aus dem Recess. Imper. de ann. 1654. §. 124. zu ersehen stehet; So wäre ex Identate Rationis, imò majori Ratione, in der gegenwärtigen Hellmundischen Sachen tanquam pure & eminenter Ecclesiastica, ac inter solos Augustanae Confessioni addictos vertente, sicque ad Jurisdictionem Camerae Imperialis nullo modo spectante, intuitu des ad Corpus Evangelicum genommenen Recursus, der an Seiten des Stadt-Magistrats gesuchte Anstand Executionis allerdings zu indulgiren / am wenigsten (4) da solchergestalt bey dem Magistrat keine Contumacia obhanden gewesen / vielmehr derselbe zu Entschuldigung der nicht Parition, in Betracht des so stark dabey implicirten Interesse sämmtlicher der Augspurgischen Confession zugethaner Ständen / satzsam erhebliche Ursachen / und sonstens ausser deme allen diesem höchsten Reichs-Gericht schuldigen Respect versichert gehabt / mit würcklicher Declaration, in die dem Mandat einverleibte Pœn zu verfahren / noch auch (5) contra omnem Equitatem & Curiae Stylum unâ eademque hora die Declaratio in Pœnam, und zugleich das Mandatum de exequendo auf solche Pœn zu erkennen gewesen / da allerwege bey diesem Râysersl. und Reichs-Cammer-Gericht / wann eine Declaratio in Pœnam geschehen / der Fiscalis, und wer sonstens dabey interessirt / um die Execution derselben anzuruffen / auf solch Anruffen zusehenderst eine Paritoria, und hernach erst / wann dieser nicht gelebt / das Mandatum de exequendo decernirt zu werden / pflegen / auch solches der natürlichen Billigkeit gemäß ist. (6) Ergrößert sich das

Præ-

Præjudiz sowohl des gemeinen Evangelischen Wesens / als absonderlich der Augspurgischen Confession zugethaner Ständen im Ober-Rheinischen Creys / mehrers dadurch / weil beyde selbigen Creyses Herren ausschreibende Fürsten / an welche das Mandatum de exequendo dirigirt / der Catholischen Religion zugethan / und es mit dem an Seiten nechst gedachter Creys-Ständen prætendirenden perpetuirlichen Evangelischen Condirectorio noch in keiner Nichtigkeit ist / folglich in einer Evangelischen geistlichen Sach und contra pure Evangelicum Statum allein Status Catholici die Execution vollziehen würden. Ob aber gleich (7) vorerwehnten Condirectorii halber mit den mehristen Evangelischen Creys-Ständen ad interim, biß man des perpetuirlichen Condirectorii halber näher übereinkommen könnte / eine Provisional-Vergleichung im Novembr. 1700. unter andern dahin gemacht / daß bey allen Executionibus, welche Catholicos cum Protestantibus oder Protestantes allein betreffen / der vorsitzende protestirende Stand mit concurriren / und / da dieser verhindert / oder bey der Executions-Sach directè vel indirectè selbst interessirt / alsdann dem Impetrato frey stehen solle / einen andern protestirenden Stand zu benennen. So devolvirt doch die in gegenwärtigen Mandato de Exequendo, zu Illudirung jetzt-bereyten Provisional-Vergleichs / beygesetzte Clausul, **sammt und sonders** / die Execution zum sonderbahren Nachtheil der Evangelischen ad solos Catholicos. Nicht zu gedencken (8) daß diesesmahl der eine Evangelisch-Lutherische Assessor, so vorhin zum Extrajudicial-Mandat, und förders eben wohl zu der Paritiori-Urtheil mit gestimmt / verreist / und an dessen Stelle ein ander / so der Evangelisch-Reformirten Religion zugethan / surrogirt gewesen / ohneracht dieser / da er vorher bey der Sach niemahl mit assidirt gehabt / unmöglich recht umständliche Information davon haben können / und des verreist gewesen in wenig Tagen bevorstandene Wiederheimkunft / ob gleich eben keine von seinen vorigen Votis abgängige Meinung zu vermuthen gewesen / wohl hätte erwartet werden können / auf jetzt gemelte Weise aber ausser mir dem Assessor Frank / der bey meinem vorigen Dissensu nochmahls / wie vor / beharret / kein Lutherischer Assessor mit beygewohnet hat. Es ist nun zwar glaubwürdig zu vernehmen gewesen / daß / gleichwie der Magistrat, nach Anweisz der abschriftlichen Anlag num. 7. auf Einrathen Seiner Hochfürstlichen Durchl. des Herrn Land-Grafen zu Hessen-Darmstadt als Schutz-Herrn sich nach ergangener Paritiori-Urtheil an das Hochlöbl. Corpus Evangelicum gewendet / als sich derselbe ebenfalls diesesmahl an Seiner Hochfürstl. Durchl. aus Zuerficht gnädigst versicherter Assistentz adressirt / und unterthänigste Ansuchung gethan habe / Dieselbe gnädigst geruhen wolten / nicht minder bey hochgedachtem Evangelischen

lischen Corpore, als dem hohen Creyß-Ausschreib-Amt / das Werck zu secundiren / und es in die Wege richten zu helfen / daß der Execution, biß der Magistrat mit einiger Resolution von oft besagtem Corpore Evangelico versehen würde / Anstand gegeben werden möchte. An statt dessen aber haben höchstgedachte Seine Hochfürstliche Durchl. demahlen andere aus Ihrer ersten Einrathung und Versicherung nicht zu vermuthen gestandene Measures genommen / einen Ihrer Råthen anhero geschickt / und das Werck mit allerhand Repräsentationen / sonderlich der / nach des Hellmunds eigenen Versicherung / als obs damit schon lange vorher incaminirt und die Subdelegati des Herrn ausschreibenden Fürsten bereits vorergangener Urtheil gemessene Ordre in Händen hätten / in wenigen Tagen ganz gewiß zu befahren habenden realen Execution, zur gütlichen Composition einzuleiten gesucht: wie dann nunmehr lauten will / daß der Magistrat, in Erwegung seiner Schwäche / da er in so geschwinder Eyle sich keiner Resolution von Euer Excellenz und unsern Hochgeehrten Herren getrösten können / auch sonst keine Rettung für sich gesehen ex mero Pœnæ & Executionis Metu nolens volens perquam ægerime sich zu dem vorgeschlagenen Vergleich bequemet haben solle.

Wir lassen an seinen Ort gestellt seyn / ob etwan hierdurch höchstgedachten Herrn Landgrafen Durchl. diß Orts habenden Juribus prospiciert / oder zum Favor des Hellmunds sichere Reflexiones gewesen seyn mögen / können aber unsers geringen Orts nicht absehen / wie bey solchem Modo das Präjudiz des Evangelischen Wesens / und resp. der hiesigen Evangelisch-Lutherischen Kirchen abgewendet / oder geringer / und nicht etwan vielmehr grösser / als bey erfolgter würcklichen Execution zu achten sey / gestalten da solche Vergleichung in Ordine ad demandatam à Camera Imperiali Executionem & pro eadem avertendâ geschehen / es ebenergestalt anzusehen ist / als wann dardurch die Cameral-Urtheil zur Vollziehung gebracht worden / zumahl / da dem Verlaut nach alles / was auch die Urtheil vermag / ausser etlichen von dem Hellmund ad breve Tempus pro nuda Formâ nachgegebenen / seiner Seits gar nicht bedenklichen / wohl etwa zu seinem Zweck mehr dienlich geachteten Punkten / in solche Vergleichung kommen seyn soll / und da diese gleichwohl von einem hohen Evangelischen Stand befördert / auch von dem ebenmässig Evangelischen Magistrat bewilliget worden / ist das Nachtheil / intuitu interesse rei Evangelicæ, ohneracht ein oder der ander Particular-Stand dem Corpori Evangelico nicht præjudiciren kan / fast grösser / wenigstens eben so groß / als wann executive wäre procediret worden / indeme dieses letztern Falls kein Consensus nonnullorum Statuum Evangelicorum hätte allegirt werden können. Und nachdeme ferner der Vergleich um deswillen / weil

die beyde ältere Stadt-Pfarrer/ als aus deren *Votis* sub num. 8. zu ersehen/ dar-
zu nicht mitstimmten wollen/ sondern positive erklärt und dabey fest bestehen/ mit
dem Hellsmund/ als einem wegen irriger Lehre Verdächtigen/ keinerley *Sacra* ad-
ministriren zu wollen/ auf eine solche besagtem Hellsmund vermuthlich nicht un-
angenehme und seinem Zweck vortrügliche Weise eingerichtet seyn soll/ daß sich
gleichsam ansehen lassen wird/ als wann in unä *Augustanæ Confessioni addicta*
Ecclesiâ zweyerley Religionen wären; so entstehet daher bey der hiesigen Evan-
gelisch-Lutherischen Kirchen ein nicht geringes *Scandalum*, welches noch aller-
hand mehrere *Scandala* nach sich ziehen wird/ zumahlen wir selbst/ ingleichen
verschiedene des Cammer-Gerichts *Advocati* und *Procuratores*, wann gleich
keine mehrere Ursachen wären/ einzig des zu aller Gnüge angewiesenen Präjudi-
ces halber/ in Hellsmundens pro legitime restituto nicht achten/ mithin uns seiner
verrichtenden *Sacrorum* nicht gebrauchen können/ dergleichen ebenwohl von den
mehresten Rathes-Gliedern und Bürgern/ weil sie die Lehre desselben verdächtig
halten/ zu vermuthen stehet; Zu geschweigen dessen/ was in unserm vorigen
Schreiben angeführt/ daß eine vor die ganze Kirche gefährliche Sache sey/wann
jemand im Predig-Ambt/ auch nur ad *Tempus* stehet/ der so vieler irrigen Lehren
offentlich inculpirt ist/ und Vermuthung seiner Convincirung seyn; er immittelst
die Gelegenheit haben kan/ denen Zuhörern allerhand widrige *Dogmata* zu im-
plantiren. Es möge aber in Hypothese mit dieser Hellsmundischen Sache durch
berührten Vergleich oder sonst beschaffen seyn/ oder annoch damit anders
aufgehen wie es wolle/ so haben uns gleichwohl gemüßiget funden/ nachdeme et-
wan bey dem Höchlöbl. Evangelischen Corpore von solchem Vergleich/ als wann
dadurch die Sache gänzlich gehoben/ und nun ohne Erörterung ruhen könne/
oder nichts mehr darinn zu thun sey/ Anzeige beschehen möchte/die eigentliche Be-
wandnuß desselben/ und daß hierdurch zwar des Hellsmunds Privat-Interesse ge-
fördert/ aber dem publicquen Präjudiz nicht im geringsten abgeholfen sey/ gezie-
mend vorzustellen/ annehst unser Anfangs benanntes nächst voriges Schreiben
und Ansuchen um so mehr nochmahls anhero wiederholen/ weilen nicht nur ver-
schiedene mehrere gleiche *Casus* nächstens bevorstehen/ und wir derentwegen ge-
wissen Verhaltens-Befehl unumgänglich nöthig haben/ sondern auch/ da wir
wider Verhoffen mit dergleichen nicht versehen werden sollten/ und darüber die
Sachen wider Willen gehen lassen müßten wie sie gehen/ die *Animositäten* ebe-
nergestalt in denen sonst zu des Cammer-Gerichts *Jurisdiction* in gewisser Maas
gehörigen/ sich auf den Religions- und Westphälischen Frieden qualificirenden
Sachen noch mehreres anwachsen würden/ als sie bereits dergestalt eine Zeit he-
ro überhand genommen/ daß auch/ der *Evangelicorum* in solchen Dingen zum
öfttern vorkommende *Cravamina*, mögen so begründet und klar seyn/ als sie im-
mer

mer wollen / dennoch denenselben darinn keine gebührende Hülffe wiederfahren
 kan / sondern bey verspührender gänglichen Sicherheit allwege paria Vota auß-
 fallen / und die Sachen darüber liegen bleiben. Empfehlen uns darmit zu beharr-
 lichen hohen Gunsten und verharren mit geziemender Veneration

Euer Excellenz und unserer Hochgeehrten Herren

Weklar / den 29. Sept. 1714.

gehorsamst und ergebenste Diener

J. Franz. J. Schrag. Philip. Helfr. Krebs.

152989

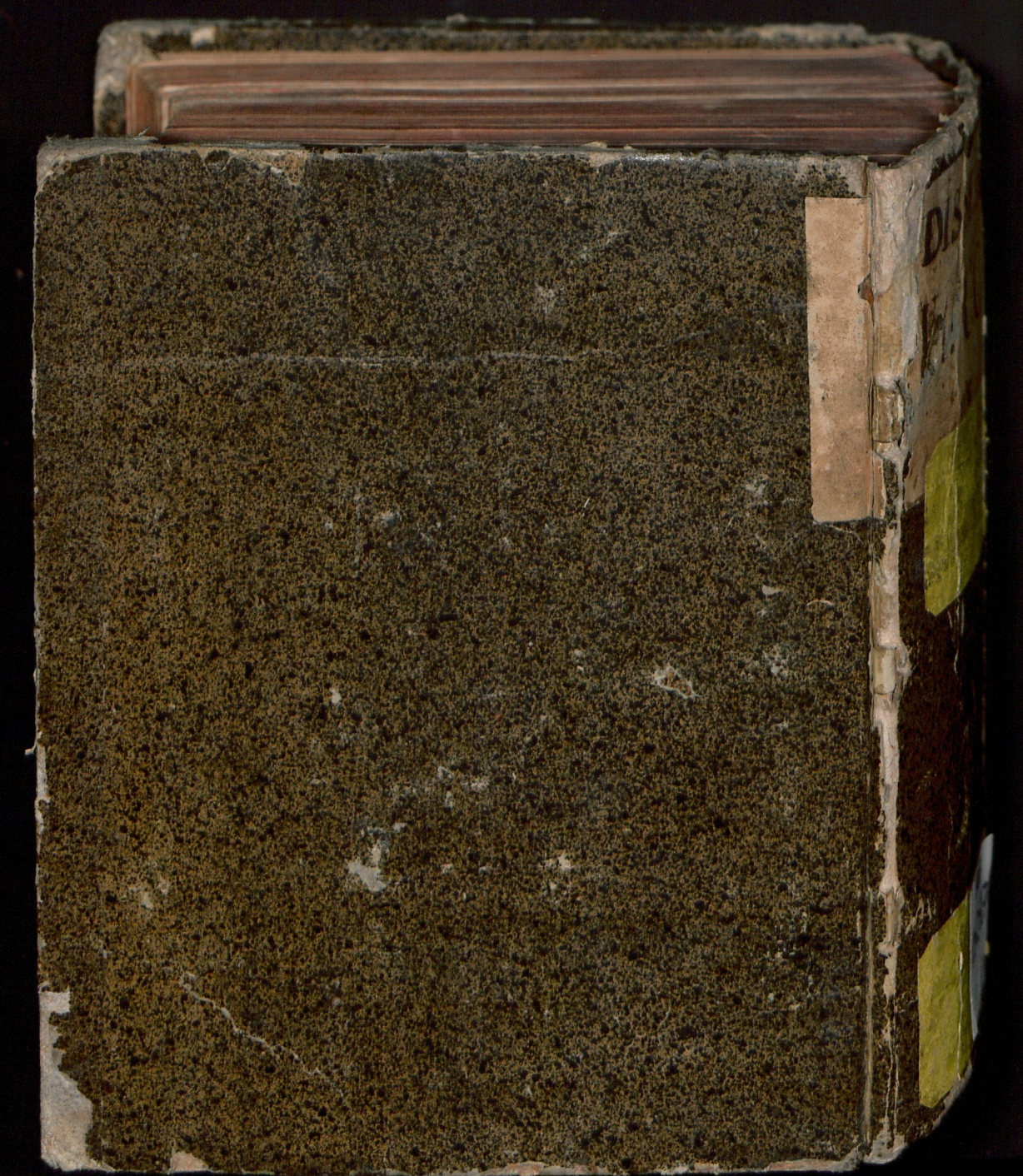
ULB Halle 3
004 070 259



f
56.

VD17







17

16

Gründliche
Vorstellung/
Daß das Kaysperl. und Reichs Cam-
mer-Gericht in causis Ecclesiasticis derer
Augspurgisch Confession-Verwandten keine
Jurisdiction habe/

Enthalten

In zweyen von denen Herren Cammer-Ge-
richts-Affessoren/Franz/Schrag/und Krebs/occasione
der Streitigkeiten zwischen dem Magistrat zu Weylar und dasigem
Pfarrer Hellmund an das Hochpreissliche Evangelische Corpus
zu Regensburg erlassenen Memorialien und darzu
gehörigen Beylagen.

ANNO 1714.